

Stiftung Weltethos

Tübingen, 20.7.2010

**Für interkulturelle und interreligiöse
Forschung, Bildung und Begegnung.**

Ein gemeinsames Ethos angesichts der Probleme unserer Welt

Reflexion und Entwurf eines globalen Ethos im Kontext
interreligiösen Lernens.

Dr. Christoph Knoblauch

Daimlerstr. 35
72074 Tübingen

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	Seite 2
2. Didaktisch-methodische Vorüberlegungen	Seite 3
2.1 Zielsetzungen	
2.2 Der Lehrplanbezug	
2.3 Exkurs: Das Projekt Weltethos	
2.4 (Inter-)religiöse Lernprozesse und Methoden in der Unterrichtseinheit	
2.5 Gesellschaftliche Dimensionen	
3. Die Unterrichtseinheit „Ein gemeinsames Ethos angesichts der Probleme unserer Welt“.	Seite 12
3.1 Vorbemerkungen	
3.2 Die Stunden 1+2:	
<i>Grundlagen der Weltreligionen und der Ethosbegriff</i>	
3.3 Die Stunden 3+4:	
<i>Goldene Regeln – auf der Suche nach gemeinsamen Werten</i>	
3.4 Die Stunden 5+6:	
<i>Projekt: Entwurf eines gemeinsamen Weltethos</i>	
3.5 Die Stunden 7+8:	
<i>Unser Weltethos angesichts der Probleme unserer Welt</i>	
4. Abschlußreflexion	Seite 31
5. Bibliographie	Seite 33
6. Anhang	Seite 37

1. Einleitung:

Im Jahr 1993 fanden Repräsentanten aller Weltreligionen in Chicago als Parlament der Weltreligionen zusammen. Auf dieser Tagung wurde zum ersten Mal in der Religionsgeschichte ein Basiskonsens erarbeitet, der gemeinsame moralische und ethische Grundwerte der verschiedenen Religionen formuliert. Die Weltreligionen verpflichteten sich auf eine gemeinsame Erklärung zum Weltethos als Ergebnis dieser Zusammenkunft.

„Wir alle haben eine Verantwortung für eine bessere Weltordnung.“¹ Dieser Leitsatz des ‚Projekt Weltethos‘ soll als Grundidee der Unterrichtseinheit „Ein gemeinsames Ethos angesichts der Probleme unserer Welt“ dienen und damit einer zentralen Forderung des gesamten Bildungsplans „... Normen für das Handeln des Menschen wach zu halten und zu reflektieren“², Rechnung tragen.

Vor dem Hintergrund einer multikulturellen und multireligiösen globalen Gesellschaft lernen die SchülerInnen grundlegende ethische und moralische Werte und Überzeugungen verschiedener Kulturkreise und Religionen kennen und nähern sich dem Begriff ‚Ethos‘ an. In der Auseinandersetzung mit aktuellen Krisen und Problematiken unserer Welt erkennen die SchülerInnen die Notwendigkeit eines gemeinsamen Ethos und reflektieren persönliche Werte und Vorstellungen. Im Rahmen eines Unterrichtsprojekts lernen die SchülerInnen darüber hinaus neue Perspektiven kennen, um letztendlich selbstständig und eigenverantwortlich ein Ethos zu entwerfen, das den Problemen unserer Welt entgegengestellt werden kann. Die Erklärung der Weltreligionen dient dabei als strukturelle Hilfe und schließlich als Vergleichsmöglichkeit für die Ergebnisse der SchülerInnen.

Angesichts der Krisen und Probleme unserer Zeit sollen die SchülerInnen persönliche Werte reflektieren, Gemeinsamkeiten in den Weltreligionen erkennen und ein gemeinsames Ethos entwerfen, das ihrer persönlichen „Verantwortung für eine bessere Weltordnung“ nachkommt.

¹ Erklärung zum Weltethos, in: Küng, 2002:173.

² Bildungsplan BW, 2004: 38.

2. Didaktisch-methodische Vorüberlegungen:

2.1 Zielsetzungen

Die Unterrichtseinheit „Ein gemeinsames Ethos angesichts der Probleme unserer Welt“ ist für die gymnasiale Mittel- und Oberstufe konzipiert. Einige Elemente und Materialien der Unterrichtseinheit können dabei auch für die Unterstufe benutzt werden.

Grundsätzlich verfolgt die Unterrichtseinheit vier zentrale Ziele:

1) Die SchülerInnen sollen ethische und moralische Wertvorstellungen und Überzeugungen reflektieren.

In verschiedenen Phasen der Unterrichtseinheit werden die SchülerInnen aufgefordert sich mit Wertvorstellungen auseinanderzusetzen. In diesem Prozess sollen die SchülerInnen ethische Grundwerte der Weltreligionen kennenlernen, Wertvorstellungen berühmter Persönlichkeiten in Wort, Bild und Lied erfahren, die Überzeugungen ihrer MitschülerInnen diskutieren und schließlich ihre persönlichen Ideen reflektieren.

2) Die SchülerInnen sollen die Idee und die Zusammenhänge eines gemeinsamen Weltethos erfassen.

Die Struktur der Unterrichtseinheit wird von der ‚Idee Weltethos‘ entscheidend geprägt. Schrittweise sollen die SchülerInnen den Begriff Ethos kennen- und verstehen lernen. Die Notwendigkeit und der Sinn eines gemeinsamen Ethos sollen erschlossen werden, indem sich die SchülerInnen mit aktuellen Krisen und Problematiken auseinandersetzen. Die SchülerInnen sollen verschiedene Ansätze und Entwürfe zum Thema Ethos diskutieren und unterschiedliche Perspektiven kennenlernen. In einem Projekt sollen die SchülerInnen ethische und moralische Grundwerte in ihrem Umfeld ermitteln, sammeln und diskutieren. Schließlich sollen die SchülerInnen gemeinsam ein Weltethos entwerfen und auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit der Erklärung der Weltreligionen von 1993 vergleichen.

3) Die SchülerInnen sollen interreligiöse Lernprozesse bewältigen.

Die ‚Idee Weltethos‘ basiert auf zentralen, gemeinsamen ethischen und moralischen Grundwerten der Weltreligionen. In diesem Kontext sollen die SchülerInnen Traditionen, Persönlichkeiten, Schriften, geschichtliche Hintergründe und eben ganz besonders Wertvorstellungen in den verschiedenen Weltreligionen kennenlernen.

Die SchülerInnen sollen die ‚Idee Weltethos‘ als genuin religiösen Topos verstehen können. Die Unterrichtseinheit soll im Rahmen der ‚Idee Weltethos‘ zu globalem interreligiösem Lernen³ anleiten.

4) Die SchülerInnen sollen sich ihrer persönlichen Verantwortung in der Gesellschaft bewusst werden und ihre persönliche Überzeugung klar darlegen können.

Die Thematik soll SchülerInnen für die Probleme unserer Welt und unseres Umfelds sensibilisieren und ihnen vermitteln, dass ihre persönliche Überzeugung eine wichtige Rolle spielt. Der Entwurf eines gemeinsamen Weltethos soll den SchülerInnen helfen, persönliche und fremde Meinungen zu reflektieren, um einen gemeinsamen Konsens zu finden.

(Inter-)religiöse Zieldimensionen:

Eine Erweiterung der Bloomschen Taxonomie und ihrer Zieldimensionen führt zu fünf grundlegenden (inter-)religiösen Zieldimensionen⁴, die diese Unterrichtseinheit als Strukturvorgabe verwendet. Diese Zieldimensionen werden auf unterschiedliche Weise und mit unterschiedlicher Intensität in den vier grundlegenden Zielen der Arbeit realisiert. Leimgruber spricht im Zusammenhang mit dieser Erweiterung von folgenden (inter-) religiösen Lerndimensionen:

- 1) Ästhetische Dimension
- 2) Affektive Dimension
- 3) Kognitive Dimension
- 4) Handlungsorientierte Dimension
- 5) Spirituelle Dimension

3 Ausführlich: Kapitel 2.4: (Inter-) religiöse Lernprozesse und Methoden in der Unterrichtseinheit
4 vgl. Leimgruber, 2007. Ausführlich: Kapitel 2.4: (Inter-) religiöse Lernprozesse und Methoden in der Unterrichtseinheit

2.2 Der Lehrplanbezug

Die Unterrichtseinheit „Ein gemeinsames Ethos angesichts der Probleme unserer Welt“ ist im Rahmen des Bildungsplans von 2004 zu verorten.⁵

Dieser formuliert als zentrale, fächerübergreifende Leitaufträge der Schule die Eckpunkte (a) Leben in Gemeinschaft, (b) Lernen und Arbeiten, (c) mit Eltern und außerschulischen Partnern kooperieren und (d) Demokratie lernen.⁶

Die vorgestellte Unterrichtseinheit nimmt sich dieser Leitaufträge an, indem sie

- (a) ... Überlegungen zu einem gemeinschaftlichen Leben anstellt und nach konkreten Lösungen sucht, um Gemeinschaft zu ermöglichen, auszugestalten und zu schützen.
- (b) ... eigenverantwortliches und mehrperspektivisches Lernen und Arbeiten explizit fördert, verschiedene Lern- und Arbeitsformen einführt und praktiziert sowie fächerübergreifendes Lernen unterstützt.
- (c) ... das Umfeld der SchülerInnen zum Thema macht und in einer Projektarbeit direkt mit einbezieht.
- (d) ... einen gemeinsam erarbeiteten Entwurf hervorbringt, der auf demokratische Weise entwickelt wurde und in einem gleichberechtigten, respektvollen Umgang miteinander wuchs.

Ganz grundsätzlich kombiniert die vorgestellte Unterrichtseinheit die zwei Bildungsplandimensionen (a) Welt und Verantwortung und (b) Religionen und Weltanschauungen. In diesem Zusammenhang sollen SchülerInnen mit ihrer eigenen und anderen Religionen vertraut gemacht werden. Religion soll als „ ... prägender Bestandteil unserer Gesellschaft und Geschichte ...“⁷ thematisiert werden, wobei anderen Religionen achtsam begegnet wird und ethisch verantwortungsvolles Handeln gefördert werden soll. Andere Überzeugungen sollen in den Diskussionen und Analysen unvoreingenommen und verständnisvoll behandelt werden – Akzeptanz, Toleranz und Respekt sollen gemeinsam entwickelt und praktiziert werden. Vor dem Hintergrund der Behandlung ethisch-moralischer Grundwerte sollen die SchülerInnen ein Bewusstsein für ihre persönliche Verantwortung in der Gesellschaft entwickeln.

5 Die Arbeit basiert auf einem kompetenzorientierten Ansatz und richtet sich damit nach dem Bildungsplan von 2004. Vorgaben des Bildungsplans von 1994 werden berücksichtigt.

6 vgl. Bildungsplan BW, 2004:20.

7 Bildungsplan BW, 2004:38.

Die einzelnen Schritte der Unterrichtseinheit und die damit verbundenen Prozesse im Unterricht führen außerdem zu einem Kompetenzerwerb seitens der SchülerInnen, der sich mit grundlegenden Forderungen des Bildungsplans für das Fach katholische Religion deckt:

Die vielfältige Auseinandersetzung mit den Weltreligionen und grundlegenden Traditionen, Entwicklungen, Schriften, Persönlichkeiten und Überzeugungen führt zu einer Fachkompetenz, die als Basis für eine Reflexion der Bedeutungszusammenhänge in unserer Gesellschaft dienen kann.

Ein erster Schritt zu einer Befähigung zum interreligiösen Dialog ist eine fachliche Grundkompetenz in der eigenen und in der fremden Religion. In den Diskussionen mit MitschülerInnen und Menschen aus ihrem Umfeld lernen die SchülerInnen ihr Selbstverständnis zu artikulieren und in Bezug auf andere Überzeugungen zu reflektieren. In der Erarbeitung eines Weltethos können Konsequenzen für das eigene Verhalten überdacht und ein eigener Standpunkt entwickelt werden. Die verschiedenen Prozesse der Unterrichtseinheit lassen die SchülerInnen „... sensibel für ethische Fragestellungen ...“ werden und helfen ihnen „... mögliche Konsequenzen der biblisch-christlichen Botschaft für das persönliche Leben und die Gesellschaft ...“ zu erörtern.⁸

In der intensiven Zusammenarbeit mit anderen können die SchülerInnen lernen „... auf der Basis ihres eigenen Standpunktes andere Personen zu achten, mit ihnen zu kommunizieren und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Dabei nehmen sie die Perspektive anderer ein und entwickeln Empathie.“⁹ Das gemeinsame Ziel fördert diese sozialen Kompetenzen und stärkt den gemeinschaftlichen Charakter der Klasse. Selbstständige und eigenverantwortliche Arbeit fördert die Methodenkompetenz der SchülerInnen. Die vielfältigen Arbeitsaufträge fördern Informationsbeschaffung, -bewertung und -präsentation. Fächerübergreifende Kompetenzen werden in den Diskussionen und der Bearbeitung vielfältiger, teilweise auch englischer, Materialien gefördert.

2.3 Exkurs: Das Projekt Weltethos

2.3.1 Die Konzeption des ‚Projekt Weltethos‘

⁸ Bildungsplan BW, 2004:39.

⁹ Bildungsplan BW, 2004:39.

Die grundlegende Idee des ‚Projekt Weltethos‘ basiert auf der These, dass die Religionen dieser Welt nur dann einen Beitrag zum Frieden leisten können, wenn sie sich auf ein gemeinsames Ethos besinnen.

Die Weltreligionen suchen also nach einem Grundkonsens, der bestehende und verbindende Werte, unverrückbare Maßstäbe und persönliche Grundhaltungen verbindet.¹⁰

Das Parlament der Weltreligionen, eine interreligiöse Versammlung mit über 6000 TeilnehmerInnen aller Religionen, unterzeichnete 1993 die in einem interreligiösen Konsultationsprozess entworfene ‚Erklärung zum Weltethos‘ und verpflichtete sich damit auf vier konkrete Weisungen:

- ▶ Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und Ehrfurcht vor allem Leben
- ▶ Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung
- ▶ Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit
- ▶ Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau¹¹

Diese Weisungen wurden in verschiedenen Kontexten diskutiert und weiterentwickelt. Die ‚Stiftung Weltethos‘ für interkulturelle und interreligiöse Forschung, Bildung und Begegnung ist unter anderem in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Erziehung und Schule aktiv.

2.3.2 Kritik am ‚Projekt Weltethos‘

Die Konzeption ‚Weltethos‘ und die ‚Erklärung zum Weltethos‘ sind nicht ohne Vorbehalt zu betrachten. Häufig wird bemängelt, das Projekt entstamme überwiegend christlichem Denken und unterstreiche den Absolutheitsanspruch des Christentums. Außerdem würden die Weltreligionen andere Überzeugungen wie Humanismus oder Atheismus ausklammern. Die Verschiedenheit der Religionen auf einige wenige gemeinsame Verpflichtungen zu reduzieren erscheint vielen Kritikern als unmöglich.¹²

Im Kontext dieser Unterrichtseinheit spielt die Kritik am ‚Projekt Weltethos‘ zunächst aber eine eher untergeordnete Rolle. Die SchülerInnen sollen sich grundsätzlich mit Wertesystemen und Weltreligionen auseinandersetzen und ein gemeinsames Weltethos entwerfen.

¹⁰ Vgl. *Stiftung Weltethos*, 2000:3.

¹¹ *Stiftung Weltethos*, 2000:4.

¹² Vgl. *Neuhaus*, 1999; *Spaemann*, 1996.

Eine Reflexion des Konzepts findet allerdings in diesen Prozessen und im Anschluss an die Unterrichtseinheit statt, um gemeinsam mit den SchülerInnen eine differenzierte Einschätzung der ‚Idee Weltethos‘ zu erarbeiten.

2.4 (Inter-)religiöse Lernprozesse und Methoden in der Unterrichtseinheit

Der Begriff „(Inter-)religiöses Lernen“ beschreibt mehrdimensionale Lernprozesse, die grundsätzlich auf den beiden elementaren Prozessen „Lernen über Religion“ und „Lernen von Religion“ aufbauen.¹³ Die SchülerInnen sollen über andere Religionen informiert werden und in selbstständiger Arbeit Fachkompetenz über andere Religionen entwickeln.

Gleichzeitig sollen sie von anderen Religionen lernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und ihre persönliche Religiosität reflektieren.

In der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Religionen kann die eigene kulturelle Prägung, Wertorientierung und Religiosität klarer werden, da angesichts anderer Überzeugungen die eigene Position aktiv wahrgenommen und gefestigt werden muss. Die ‚Lernumwelt Religionsunterricht‘ kann (inter-)religiöses und (inter-)kulturelles Lernen in besonderer Weise fördern, indem sie faktische kulturelle und religiöse Pluralität annimmt und, wie in der Unterrichtseinheit Weltethos, zum Thema macht. (Inter-)kulturelles und (inter-)religiöses Lernen können die Blickwinkel der Lernenden erweitern, geschichtliches und politisches Denken fördern und zur Allgemeinbildung beitragen.¹⁴

Intensives und erfolgreiches (inter-)religiöses Lernen muss in verschiedenen Dimensionen stattfinden und sollte die SchülerInnen auf verschiedenen Ebenen ansprechen und fördern. Die vorgestellte Unterrichtseinheit versucht auf der Basis des ‚Projekt Weltethos‘ eine Verknüpfung von ethisch-moralischer Reflexion im Horizont der Weltreligionen und (inter-)religiösem Lernen herzustellen. Folgende Dimensionen sind in diesem Zusammenhang für ein gelingendes, ganzheitliches (inter-)religiöses Lernen notwendig:¹⁵

a) Ästhetische Dimension: Zunächst soll es um ein gegenseitiges, vielfältiges und achtsames Wahrnehmen gehen, das sich kein vorschnelles Urteil erlaubt.

¹³ Vgl. QCA, 2004:24.

¹⁴ Vgl. Leimgruber:2007a:97f.

¹⁵ Vgl. Leimgruber, 2007.

Interreligiöses Lernen beginnt mit einem beobachtenden und beschreibenden Annähern an fremde Traditionen, Zeugnisse und Anschauungen. In dieser Phase sollen Bewertungen und Urteile bewusst zurückgehalten werden, ein achtsames Beobachten sollte an erster Stelle stehen.

Das Erkunden, Erfragen und Erforschen fremder Überzeugungen auf direktem und indirektem Weg kann zu einer entwickelten Wahrnehmung anderer Religionen führen und durch Perspektivenwechsel¹⁶ vertieft werden. Die ästhetische Dimension soll eine Wahrnehmung mit möglichst vielen Sinnen ermöglichen und somit ein erstes Erkennen und Verstehen ermöglichen.

Die SchülerInnen lernen Zeugnisse und Traditionen verschiedener Religionen auf vielfältige Weise kennen.

Die Unterrichtseinheit bietet Raum für Fragen und Diskussionen und ermöglicht den SchülerInnen ein selbstständiges Erforschen durch die Bereitstellung von passenden und authentischen Materialien und der Durchführung vielfältiger Arbeitsformen.

b) Affektive Dimension: Im Zentrum dieser Dimension stehen Gefühle, die durch Beschäftigung, in Gesprächen, in Besuchen und in Beziehungen zum Ausdruck kommen können. Gefühle für eigene und fremde Religiosität zu entwickeln, zu zeigen und zu benennen eröffnet neue Gesprächsdimensionen. Es geht darum Anhänger anderer Religionen und Überzeugungen von ihren Motiven und Gefühlen her zu begreifen - ein sich Einfühlen in die Gefühls- und Gedankenwelt anderer wird gefördert. Diese Dimension findet im Dialog mit Mitgliedern anderer Religionen, im Besuch religiöser Stätten und auch in der Auseinandersetzung mit Inhalten anderer Religionen statt.

Die SchülerInnen beschäftigen sich intensiv mit den Wertvorstellungen anderer Religionen und lernen Motive fremder Überzeugungen kennen. In Gesprächen werden Gedankenwelten und Motivationen erörtert und Wege für Verständnis gesucht.

c) Sprachliche und kognitive Dimension: Die Auseinandersetzung mit Inhalten anderer Religionen fordert genaue und intensive Beschäftigung. Die kognitive, denkerische Bewältigung solcher Inhalte und die Fähigkeit Erkenntnisse angemessen und präzise formulieren zu können konstituieren diese Dimension. Das intensive Arbeiten mit und Vergleichen von fremden Schriften, Überzeugungen und Bekenntnissen führt zu interreligiöser Kompetenz auf kognitiver Ebene.

¹⁶ Vgl. Kiechle, Ziebertz, 2005:290.

Neue und reflektierte Erkenntnisse über andere Religionen sollen angemessen und präzise formuliert und artikuliert werden können.

Die SchülerInnen arbeiten intensiv in vielfältigen Lernsituationen: Selbstständige und angeleitete Auseinandersetzungen mit Schriften, Überzeugungen und Bekenntnissen verschiedener Religionen werden gefördert. Die Ergebnisse der SchülerInnen sind Voraussetzung für das Erreichen des gemeinsamen Ziels. Gruppenarbeitphasen erfordern eine präzise Formulierung der Ergebnisse und eine gekonnte Präsentation der Inhalte.

d) Handlungsorientierte Dimension: Die Bildung von Lern- und Handlungsgemeinschaften, gerade im Religionsunterricht, kann zu einer Solidarisierung der Religionen beitragen.

Im Optimalfall können multireligiöse Lerngemeinschaften im gemeinsamen Denken und Handeln Probleme erkennen und angehen. Auch in einem konfessionellen Religionsunterricht können SchülerInnen in Lern- und Handlungsgemeinschaften interreligiöse Problematiken differenziert behandeln und vor einem multireligiösen Hintergrund gemeinsam angehen.

Die SchülerInnen arbeiten in der Unterrichtseinheit in einer konfessionellen Konstellation mit interreligiösen Inhalten. Ein gemeinsames Projekt führt zu Lern- und Handlungsgemeinschaften, die sich immer neu aus der Klasse zusammensetzen, um interreligiöse Themen anzugehen.

e) Spirituelle Dimension: Spiritualität als Element religiöser Erfahrung kann helfen unterschiedliche und gemeinsame Erfahrungen zu entdecken und zu teilen. Ein wechselseitiges Teilnehmen und Teilgeben am geistlichen Leben kann eine Basis des Vertrauens bilden. Innerhalb der spirituellen Dimension können vorsichtig und respektvoll neue spirituelle Erfahrungen mit und in anderen Religionen initiiert werden, um ein tieferes Verständnis zu fördern.

Die SchülerInnen lernen während der Unterrichtseinheit verschiedene spirituelle Erfahrungen kennen. Reflexionszeiten und meditative Elemente innerhalb der Unterrichtseinheit basieren nicht auf einer Religion, sondern bieten mehrere Zugänge an und sind offen gestaltet.

Das Konzept eines ganzheitlichen (inter-)religiösen Lernens soll als Grundstruktur der Unterrichtseinheit Weltethos verstanden werden – mehrdimensionale (inter-)religiöse Lernprozesse sind in die vielfältigen Unterrichtsschritte integriert.

Methodisch wird in diesem Zusammenhang der Schwerpunkt auf selbstständiges, konstruktives Lernen gelegt.

Die Unterrichtseinheit beinhaltet viele und intensive Phasen der Gruppenarbeit, wobei Gruppenzusammensetzung und -größe variieren. Die SchülerInnen werden ab der ersten Stunde mit der Arbeitsform des ‚Open Space‘ vertraut gemacht und lernen selbstverantwortlich Informationen zu sammeln und zu präsentieren. Ferner enthält jede Doppelstunde mindestens eine Ruhephase, die durch meditative Inhalte gestaltet wird und eine ästhetische und spirituelle Lerndimension eröffnen soll. Handlungsorientiertes Lernen wird durch klare Zielsetzungen und Handlungsaufforderungen in den Gruppen- und Einzelaufgaben unterstützt.

Ein klares Gerüst bestehend aus Aufgabenstellung, Arbeitsschritten und Zielsetzung hilft den SchülerInnen in der Eigenverantwortlichkeit eine Struktur zu finden.

Die ständigen Präsentationen der Arbeitsergebnisse dienen in diesem Zusammenhang als zusätzliche Motivation, da Arbeitsprozesse im Plenum überprüft und diskutiert werden können.

2.5 Gesellschaftliche Dimensionen

Im gemeinsamen Projekt, dem Entwurf eines Weltethos, lernen die SchülerInnen verschiedene moralisch-ethische Ideen, Ansätze und Überzeugungen kennen und beschäftigen sich intensiv mit der Frage: „Welche ethisch-moralischen Grundwerte sind erstrebenswert und wichtig?“ In diesem Prozess begegnen die SchülerInnen einer Pluralität von Meinungen auf verschiedensten Ebenen: Das direkte Umfeld der SchülerInnen ist ebenso Gegenstand des Projekts wie globale Zusammenhänge, die Gesellschaft, Natur und Religion betreffen. Die SchülerInnen beschäftigen sich mit aktuellen Krisen und Problemen unserer Zeit und überlegen gemeinsam, welche ethisch-moralischen Werte diesen Problematiken entgegenzusetzen sind. Der Entwurf eines gemeinsamen Ethos soll die SchülerInnen für Probleme unserer Welt sensibilisieren und ihnen Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Die persönliche Meinungsbildung und Identitätsfindung in einer pluralen Gesellschaft wird in den Arbeitsprozessen gefördert und gefestigt. Die SchülerInnen sollen erkennen, dass ihre Überzeugung und ihre Stimme ein wirksames Mittel im Kampf gegen die Probleme unserer Welt sein können.

Im Rahmen der Projektarbeit lernen die SchülerInnen über andere Religionen und von anderen Religionen, um Vorurteilen entgegenzuwirken und Toleranz zu fördern. Die zunehmende kulturelle und religiöse Pluralität in Schule und Gesellschaft fordert interreligiöse Fachkompetenz und gegenseitiges Verständnis. Die allgemein anerkannte Aufgabe interreligiösen Lernens für Schulen in Migrationsgesellschaften bedingt auch die Notwendigkeit interreligiöser Bildung in der Schule.¹⁷ Die vorgestellte Unterrichtseinheit stellt sich diesen Herausforderungen und verbindet interreligiöse Lernprozesse und ethisch-moralische Wertereflexion in einem gemeinsamen Projekt zum Thema Weltethos.

3. Die Unterrichtseinheit „Ein gemeinsames Ethos angesichts der Probleme unserer Welt“.

3.1 Vorbemerkungen

3.1.2 Stundendesign

Die Unterrichtseinheit ist einem Doppelstundensystem folgend konzipiert. Die acht Unterrichtsstunden sind also zu vier Doppelstunden zusammengefasst. Die Möglichkeit einer zweistündigen Zusammenarbeit wurde in die Konzeption der Unterrichtseinheit aufgenommen und spiegelt sich in groß angelegten Gruppenarbeiten und projektartigen Arbeitsphasen wider. Das Doppelstundensystem bietet außerdem die Möglichkeit anspruchsvolle Materialien zusammenhängend und ohne Pause zu bearbeiten und intensive Diskussionen zu fördern.

Die Unterrichtseinheit kann selbstverständlich auch in acht Einzelstunden gehalten werden. Die Gruppenarbeitsphasen sind in diesem Fall entsprechend zu organisieren.

Überblick:

- 1) Die erste Doppelstunde führt in die Thematik ein und beschäftigt sich mit Grundlagen der Weltreligionen und dem Begriff ‚Ethos‘.
- 2) Die zweite Doppelstunde konzentriert sich auf anerkannte und persönliche Wertvorstellungen und betrachtet Werte in den Schriften der Weltreligionen.

¹⁷ Vgl. Scheilke, 2003:110.

- 3) Die dritte Doppelstunde beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Entwurf eines gemeinsamen Ethos. Die SchülerInnen lernen das ‚Projekt Weltethos‘ kennen und reflektieren Ergebnisse und Konzeption.
- 4) Die vierte Doppelstunde reflektiert das erarbeitete Ethos im Kontext aktueller religiöser und gesellschaftlicher Thematiken.
Eine Schwerpunktsetzung auf die Problematik Terrorismus – Islam – Christentum sowie Bibel und Koran findet statt.

3.1.3 Darstellung

Die vier Doppelstunden werden im Folgenden vorgestellt. Schwerpunktmäßig sollen dabei besonders die erste und dritte Doppelstunde behandelt werden. Beide Doppelstunden scheinen besonders gut für eine genaue Analyse geeignet:

Die erste Doppelstunde führt in das Thema ein und gibt einen guten Überblick über die gesamte Unterrichtseinheit.

Die dritte Doppelstunde erläutert den komplexen Prozess des gemeinsamen Weltethosentwurfs.

Die übrigen Stunden werden kurz vorgestellt, um Zusammenhänge zu verdeutlichen und ein ganzheitliches Bild der Unterrichtseinheit zu vermitteln.

Die ausführlich behandelten Stunden werden immer entlang ihrer grundlegenden Ziele vorgestellt.¹⁸ Zunächst wird ein Ziel genannt, dann werden die Prozesse und unterrichtlichen Vorgänge vorgestellt, die zum Erreichen dieses Ziels vorgesehen waren, und abschließend folgt eine Reflexion dieser Prozesse und Vorgänge. Die Reflexion der gehaltenen Stunden soll persönliche Erfahrungen widerspiegeln, um einen Eindruck aus der Praxis zu vermitteln und Variationen der Stundenentwürfe anzuregen.

Eine gekürzte Version des Unterrichtsentwurfs steht den beiden ausführlich dargestellten Doppelstunden voran.¹⁹ Teilziele werden im Zusammenhang mit den Prozessen und Vorgängen im Unterricht reflektiert. Die übrigen Stunden werden knapp erläutert und reflektiert, so dass grundlegende Elemente und Zusammenhänge klar werden.

18 Eine Auflistung der Ziele findet sich in den jeweiligen Stundenentwürfen im Anhang. (M1) Die Ziele werden im Text fett und kursiv dargestellt.

19 Die ausführlichen Unterrichtsentwürfe aller Stunden finden sich im Anhang: M1.

3.2 Die Stunden 1+2: Grundlagen der Weltreligionen und der Ethosbegriff

Zeit	Arbeitsphasen	Methodischer Verlauf	Organisation / Medien
9.35 5' 20'	Einleitung: Hauptteil I: Ausstellung	Collage der Religionen (M2) wird projiziert und diskutiert Die Ausstellung Weltethos in unserem Klassenzimmer. „Die Religionen dieser Welt sind heute bei uns zu Gast.“ (M3) Die SchülerInnen notieren sich ihre persönlichen Eindrücke und Informationen.	UG Collage wird projiziert. SA „Open Space“ Ausstellung mit musikalischer Untermahlung.
10.00 15'	Hauptteil II: Reflexion der Ausstellungsinhalte	SchülerInnen diskutieren und kategorisieren die Ausstellungsinhalte. Tafelbild.	SA/GA/UG Tafel.
10.15 10'	Hauptteil III: Begriffsklärung Ethos	SchülerInnen erkennen gemeinsame Werte in den Religionen ► Begriffsfindung: Ethos SchülerInnen entwerfen Definitionen zum Begriff Ethos und vergleichen ihre Definitionen mit Lexikoneinträgen.	LV/UG Folie mit Definitionen
10.25 30'	Hauptteil IV: Probleme und Krisen unserer Zeit	Wozu ein gemeinsames Ethos? Auseinandersetzung mit aktuellen Problematiken in Gruppen.	GA Texte
10.55 10'	Abschluss: Zusammenfassung: Die Goldenen Regeln der Religionen	Gemeinsame Meditation über die goldenen Regeln der Weltreligionen	Goldene Tafel Sitzkreis

In dieser in die Thematik einführenden Doppelstunde **sollen die SchülerInnen grundlegendes Wissen über die Weltreligionen wiederholen, erarbeiten und reflektieren**. Zunächst wird eine Collage mit Symbolen der Weltreligionen (M2) projiziert. Die SchülerInnen sollen ihre Eindrücke beschreiben und eventuell erste Erklärungen anschließen. Die Klasse erfasst die Bedeutung der Symbole sehr schnell und die SchülerInnen können die Religionen passend zuordnen. Einige Aussagen interpretieren zusätzlich die Hand zwischen den Symbolen: „Alle Religionen haben Gläubige“ und „Menschen stehen für und zwischen Religionen“ sind zwei beispielhafte Aussagen.

In einer zweiten Phase haben die SchülerInnen nun die Möglichkeit die Poster²⁰ des ‚Projekt Weltethos‘ (M3) zu den Weltreligionen in einem ‚Open Space‘ wahrzunehmen und zu bearbeiten. „Die Religionen der Welt sind heute bei uns zu Gast“ lautet das Motto. Die Poster beinhalten Informationen zu Geschichte, Zeugnissen, Persönlichkeiten und Glaubensinhalten der verschiedenen Religionen. Die SchülerInnen haben die Aufgaben zu jeder Religion mindestens fünf Informationen zu sammeln und zu notieren, die für sie persönlich besonders wichtig und interessant erscheinen. In dieser Phase sollen die SchülerInnen in einer ästhetischen Lerndimension Inhalte anderer Religionen wahrnehmen und selbstständig erkunden. Die Form des ‚Open Space‘ wird von der Klasse sehr positiv wahrgenommen und bewertet: Die SchülerInnen stehen, gehen, schreiben und lesen in ruhiger Atmosphäre. Hier und da sind erste Diskussion zu hören und eine Gruppe von SchülerInnen fragt, ob auch zusätzliche Informationen notiert werden dürften. In diesem Zusammenhang wird die intensive Vorstellung von Gemeinschaft im Islam kurz diskutiert und dann von einigen SchülerInnen zusätzlich notiert.

In einem nächsten Schritt werden die gesammelten Informationen nun im Plenum vorgetragen und diskutiert. Die SchülerInnen erhalten die Aufgabe ihre Informationen direkt einer Kategorie zuzuordnen:

Z.B. Information: Muslime verehren den Koran ► Kategorie: Schrift

Die SchülerInnen haben sehr viele unterschiedliche Informationen gesammelt und es gibt zahlreiche Wortmeldungen. Die Bildung von Kategorien bereitet teilweise Schwierigkeiten und bedarf einer kurzen Diskussion. Eventuell hätte die Kategoriebildung in einer kurzen Arbeitsphase vorweggenommen werden können. In der Plenumssammlung und -diskussion entwickelt sich aber auch ohne Vorarbeit schnell ein Tafelbild, das alle Religionen im Zusammenhang mit Kategorien darstellt und von den SchülerInnen protokolliert wird. In dieser Phase sind affektive und kognitive Lernprozesse in Gesprächen und Diskussionen zu beobachten. Die SchülerInnen teilen ihre selbstständig gesammelten Informationen mit der Klasse und stellen ihre Kategorien zur Diskussion. In diesem Zusammenhang geht es auch darum sich in andere Kultur- und Wertvorstellungen einzufühlen, um Verständnis entwickeln zu können.

20 Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos. Tübingen, 2006.

Die SchülerInnen einigen sich schließlich auf die zentralen Kategorien:

Tradition / Regeln / Fakten (Zahlen) / Symbole / Persönlichkeiten / Orte des Gebets / Feiern / Schriften. Die Ergebnissicherung gestaltet sich wie folgt²¹:

Religion	Islam	Buddhismus	Chinesische Religionen	Hinduismus	Christentum	Judentum
Tradition			6. Jhd. vor Christus			
Regeln Gebote	Fünf Säulen	Goldene Regeln	Meister-Sprüche		10 Gebote	
Fakten (Zahlen)		Über 300 Mio.				
Symbole					Kreuz	
Persönlichkeiten		Dalai Lama	Konfuzius	Gandhi		
Orte des Gebets		Tempel				Synagoge
Feiern				Divali		
Schriften	Koran			Veden		Thora

Nachdem alle Kategorien gebildet und Informationen gesammelt wurden bekommen die SchülerInnen die Aufgabe ihre Arbeit zu bewerten und das Tafelbild zu kommentieren. Bereits die erste Wortmeldung bezieht sich in diesem Zusammenhang auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Religionen. „Es haben alle etwas in jeder Kategorie.“ Interessanterweise wird als erster Diskussionspunkt die ‚Kategorie Regeln‘ erörtert. Die SchülerInnen erkennen, dass alle Religionen grundlegende Regeln, Weisungen und Vorschriften haben, die ihren Glauben konstituieren und das gesellschaftliche Leben prägen sollen. „Wirklich alle Religionen haben Regeln.“ Diese Aussage wird von der Klasse getragen und führt zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit dieser Kategorie. **Ethische Normen und moralische Vorstellungen in den Weltreligionen werden diskutiert und reflektiert.** Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu Formen und Inhalten werden kurz erörtert, bevor auch andere Kategorien thematisiert werden. In dieser Phase arbeiten die SchülerInnen gemeinsam auf interreligiösem Feld und ergänzen sich gegenseitig mit ihren Kenntnissen. Das gemeinsame Ziel der Kategorisierung und Ordnung entwirft eine handlungsorientierte Lerndimension, in der die SchülerInnen durch ihre persönlichen Informationen zu Experten werden und als Klasse zusammenarbeiten.

²¹ Diese Darstellung ist exemplarisch. Im Unterricht wurden für alle Religionen und Kategorien Inhalte gefunden.

Von der Kategorie Regeln/Gebote ausgehend wird in einem nächsten Schritt der Begriff Ethos gesucht. Die SchülerInnen benutzen die Begriffe Ideal, Kodex und Leitbild um sich der Kategorie anzunähern. An dieser Stelle wird der Begriff Ethos eingeführt: „In unseren Eindrücken und unserer Ergebnissammlung erkennen wir, dass alle Religionen bestimmte ethische Vorstellungen vertreten. Alle Religionen besitzen ein Ethos.“ ***In den folgenden Lernschritten sollen die SchülerInnen sich dem Begriff Ethos annähern und gemeinsame Definitionen finden.*** Zunächst geht es darum sich kreativ und selbstständig mit dem Begriff Ethos zu befassen. Die SchülerInnen versuchen eine persönliche Definition für das Wort Ethos zu finden und schreiben diese auf. Die SchülerInnen sollen ihre Ergebnisse verständlich und präzise formulieren und der Klasse präsentieren können. In diesem Zusammenhang werden kognitive Lernprozesse gefördert. In einer ‚Lexikonsammelrunde‘ werden verschiedene Definitionsversuche von den SchülerInnen vorgetragen und diskutiert.

Einige Beispiele:

- a) „Gemeinsame menschliche Grundsätze.“
- b) „Leitbilder, die ein Leben in der Gemeinschaft erleichtern und Chaos verhindern.“
- c) „Grundlegende Ideale, die sich verschiedene Gruppen entwerfen, um ein gemeinsames Zusammenleben zu ermöglichen.“

Die Ergebnisse der SchülerInnen werden nun mit einer Definition aus dem Lexikon verglichen: **Ethos** [*griechisch*] das, Sitte, moralische Gesamthaltung eines Einzelnen oder einer Gruppe.²²

Nachdem der Begriff Ethos erarbeitet und reflektiert wurde stellt sich nun die Frage, aus welchen Gründen die Weltreligionen ein Ethos vertreten. „Wir haben einige gemeinsame Normen und Regeln in den verschiedenen Religionen gefunden. In welchem Zusammenhang kann ein Ethos in den Religionen von Nutzen sein?“ Diese Frage wird in einem kurzen Unterrichtsgespräch erörtert. Sehr schnell erkennen die SchülerInnen grundlegende Aufgaben eines Ethos: „Es hält die Religion und die Gläubigen zusammen.“ „Es schützt vor Chaos – Anarchie?!“ „Es bringt Gemeinschaft und ermöglicht Zusammenleben.“ „Es kann Lebenshilfe sein.“ Diese Antworten werden von allen SchülerInnen akzeptiert und bringen die Diskussion schnell voran. Ein Schüler allerdings äußert eine kontroverse Meinung: „Ein Ethos grenzt Religionen voneinander ab.“

22 Meyers Lexikon, 2007.

Diese Aussage wird intensiv diskutiert, vertreten doch einige SchülerInnen die Meinung, dass alle Religionen durch ein ähnliches Ethos verbunden werden. Die Diskussion dieser komplexen Thematik wurde von der Klasse initiiert und kommt in einem sehr frühen Stadium der Unterrichtseinheit. Im Plenum äußern sich einige SchülerInnen zu dieser Problematik, bevor eine Schülerin die Überleitung zur nächsten Phase schafft: „Ich denke alle Religionen wollen gegen die Probleme der Menschen helfen und haben deshalb auch ähnliche Regeln.“ Die ursprüngliche Diskussion wird nun zurückgestellt, soll sie doch im Verlauf der Unterrichtseinheit noch genauer erörtert werden. Im nächsten Schritt geht es darum die SchülerInnen für den Sinn eines Ethos zu sensibilisieren, indem sie sich mit **Problemen und Krisen in den Bereichen Schule, Natur, Religion und Gesellschaft auseinandersetzen**. Diese Bereiche sind dem Bildungsplan entliehen und sollen sich an lebensweltlichen Erfahrungen der SchülerInnen orientieren. Die Arbeitsprozesse sollen in Gruppenarbeit stattfinden. Die SchülerInnen setzen sich in Kleingruppen mit Problemen dieser Welt auseinander, fühlen sich in Schicksale ein und sollen schließlich die Problematiken zusammenfassen und präsentieren. Vor diesem Hintergrund werden die Gruppen mit authentischen und aktuellen Problemen konfrontiert und bekommen die Aufgaben, diese Probleme zu erfassen und zu diskutieren. Anschließend sollen die Probleme und Lösungsvorschläge präsentiert werden. Diese Form der Aufgabenstellung kann ästhetische (wahrnehmen), affektive (einfühlen), kognitive (erarbeiten) und handlungsorientierte (Ziel der Präsentation) Lerndimensionen für die SchülerInnen entwerfen.

Folgende Problematiken werden bearbeitet (M4):

Happy Slapping und Snuff Videos: Diese Problematik bezieht sich direkt auf das Umfeld der SchülerInnen. Gewaltvideos und Mobbing sind Themen, die unter den SchülerInnen häufig diskutiert werden und in ihren Alltag hineinreichen. Die besuchte Schule hat sich das Thema Mobbing außerdem für den Pädagogischen Tag ausgesucht und bildet Schülermentoren aus, die sich mit dieser Problematik beschäftigen.

Rechte Gewalt: Dieses gesellschaftsrelevante Thema konfrontiert die SchülerInnen mit negativen Auswirkungen kultureller Pluralisierung. Eigene Einstellungen werden überdacht und persönliche Erlebnisse reflektiert. Politische Bildung wird als Mittel gegen Rechte Gewalt diskutiert.

Umweltverschmutzung: Verantwortung für unser Leben und das Leben weiterer Generationen stehen im Mittelpunkt dieser Problematik. Alle SchülerInnen können von persönlichen Erfahrungen berichten und stellen Umweltschutz Aktionen und Organisationen als Lösungsvorschläge vor.

Kindersoldaten: Diese Problematik konfrontiert die SchülerInnen mit dem Schicksal anderer Menschen ihres Alters. Krieg und Gewalt werden als Grundprobleme identifiziert und erörtert.

Bombeterror zur Rushhour: Religiös motivierte Gewalt und Terrorismus sind konträr zu der Idee eines Ethos, das Frieden propagiert. Die SchülerInnen beschäftigen sich mit Problematiken religiöser Pluralisierung und Fanatismus. Die Suche nach gemeinsamen Ideen und Überzeugungen kann Verständnis erzeugen – so ein Lösungsansatz.

Die Arbeit in den Gruppen wird zügig und gewissenhaft durchgeführt. Den SchülerInnen fällt das Umschalten von Gruppenarbeit auf Plenum allerdings schwer und es dauert einige Zeit, bis Ruhe eingekehrt ist und wirklich alle der ersten Präsentation folgen. Die Präsentationen sind sehr positiv zu bewerten: Alle wesentlichen Inhalte werden von den Gruppen erörtert und verständlich präsentiert. Die SchülerInnen produzieren interessante und sinnvolle Lösungsvorschläge, die meist im Plenum kurz diskutiert werden und viel Anerkennung finden. Alle Gruppen werden mit Applaus bedacht.

Die erste Doppelstunde soll mit einer meditativen Phase abschließen. In diesem Kontext sollen die SchülerInnen die Möglichkeit bekommen **grundlegende ‚Goldene Regeln‘ im Kontext der Weltreligionen zu reflektieren und einen Bezug zu Problemen unserer Welt herstellen zu können**. In einem Sitzkreis werden nun in entspannter Atmosphäre einige ‚Goldene Regeln der Weltreligionen besprochen. Dann wird, mit musikalischer Untermalung, eine Tafel (M5) im Sitzkreis herumgegeben, auf der goldene Regeln der Weltreligionen stehen.²³ Die SchülerInnen lesen nun nacheinander eine Regel einer Religion vor und geben die Tafel dann weiter. Diese abschließende spirituelle Lerndimension wurde von der Klasse überwiegend positiv angenommen. Viele SchülerInnen nutzen diese Phase, um moralisch-ethische Wertvorstellungen im Kontext von Spiritualität wahrzunehmen. Es herrschte eine ruhige und angenehme Atmosphäre, die ohne Störungen ablief.

23 Die ‚Goldene Regel‘ in den Weltreligionen. Stiftung Weltethos, 2006.
Die Doppelseite wurde als Tafelbild gestaltet: M5

Dennoch hatten einige SchülerInnen offenbar Probleme, sich auf diese besinnliche Phase einzulassen. Insgesamt zeigte sich die Klasse aber offen für diese Art der Meditation. Ein Einüben solcher Formen könnte eventuell auch die übrigen SchülerInnen für meditative Phasen gewinnen.

Die erste Doppelstunde der Unterrichtseinheit konnte nach Plan durchgeführt werden und wurde von den SchülerInnen insgesamt positiv angenommen. Alle zentralen Lernziele konnten erreicht werden und einige der allgemeinen Teilziele im ästhetischen, affektiven, kognitiven, handlungsorientierten und spirituellen Bereich wurden realisiert. Die Klasse zeigte sich interessiert und nahm engagiert am Unterricht teil. Die SchülerInnen sind in der Lage selbstständig und in Gruppen Aufgaben zu bearbeiten und zu lösen – eine wichtige Fähigkeit nicht nur für die weiteren Ziele innerhalb der Unterrichtseinheit.

3.3 Die Stunden 3+4:

Goldene Regeln – auf der Suche nach gemeinsamen Werten

In dieser Doppelstunde wird der Fokus nun zunehmend auf ethisch-moralische Grundwerte gerichtet und diese in der letzten Stunde vorbereitete Thematik unter verschiedenen Gesichtspunkten bearbeitet. In diesem Kontext **reflektieren die SchülerInnen ethische Normen und moralische Vorstellungen berühmter Persönlichkeiten**. Eine vorbereitete Präsentation (M6) konfrontiert die SchülerInnen in einer einleitenden Phase mit Zitaten und Bildern berühmter Persönlichkeiten, die sich mit Grundwerten auseinandersetzen. Im Anschluss an die Diskussion der Präsentation entwerfen die SchülerInnen in Gruppenarbeit eine Szene oder ein Standbild zu einem der erörterten Zitate. In diesem Prozess werden ethische Normen und moralische Vorstellungen in den Bereichen Schule, Natur, Religion und Gesellschaft diskutiert und reflektiert. Die handlungsorientierte Zielsetzung dieser Phase wirkt auf die Gruppen motivierend und wird auf interessanten Wegen umgesetzt. Die dargestellten Szenen und Standbilder zeigen lebensweltliche Bezüge auf und werden von den SchülerInnen in folgende Grundkategorien eingeordnet:

Wahrheit, Gerechtigkeit, (Nächsten-)liebe, Gewaltlosigkeit.

Durch die Kategorisierung der Zitate und Bilder erarbeiten sich die SchülerInnen ein Grundgerüst, das für weitere Schritte wichtig sein wird.

Von den Ideen bedeutender Persönlichkeiten ausgehend beschäftigen sich die SchülerInnen im nächsten Schritt mit ihren ganz persönlichen Vorstellungen. Zunächst **reflektieren und formulieren alle SchülerInnen in stiller Einzelarbeit persönliche Grundwerte**. Anschließend lernen die SchülerInnen die Ansichten und Perspektiven ihrer MitschülerInnen kennen und diskutieren die Ergebnisse. Der gesamte Arbeitsprozess geht vom Einzelnen über die Gruppe bis ins Plenum, wo schließlich ein gemeinsames Werteranking erstellt wird. Dieses auf demokratischer Abstimmung basierende Werteranking der Klasse wird mit dem Ranking einer Ennidumfrage²⁴ (M12) verglichen und auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten hin untersucht. In diesen vielfältigen Arbeitsprozessen **bereiten die SchülerInnen die Aufgabe ein gemeinsames Ethos zu entwerfen vor**. Im folgenden Unterrichtsgespräch erarbeiten die SchülerInnen viele Gemeinsamkeiten zwischen beiden Rankings und führen diese Erkenntnisse auf die Faktoren Erziehung, Kultur und Religion zurück. In diesem Zusammenhang werden **erste Überlegungen bezüglich eines gemeinsamen Ethos angestellt**. Der Wert ‚Wahrheit‘ wurde in beiden Rankings an erster Stelle geführt und von der Klasse intensiv diskutiert. Eine Vertiefung dieser Thematik findet im nächsten Schritt statt: **Der Begriff ‚Wahrheit‘ wird in den Schriften der Weltreligionen untersucht** und im interreligiösen Zusammenhang diskutiert. In dieser Phase erhalten die SchülerInnen ein Arbeitsblatt (M7), das sie in Einzel- und Partnerarbeit bearbeiten. Der Begriff ‚Wahrheit‘ wird in den Schriften wahrgenommen, verschiedene Ansätze werden erarbeitet und auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten hin untersucht.

Abschließend wird in einer kurzen Phase das **Projekt eines gemeinsamen Weltethosentwurfs vorbereitet**. Die SchülerInnen bekommen die Aufgabe drei Personen aus ihrem Umfeld nach einer persönlichen Lebensregel zu befragen, diese Regeln zu notieren und in die nächste Doppelstunde mitzubringen.

Die zweite Doppelstunde der Unterrichtseinheit konnte nach Plan durchgeführt werden und wurde von den SchülerInnen positiv angenommen. Alle zentralen Lernziele konnten erreicht werden und einige der allgemeinen Teilziele im ästhetischen, affektiven, kognitiven und handlungsorientierten Bereich wurden realisiert.

²⁴ Ennid, 2006. M

Die Phase ‚Wahrheit in den Schriften der Weltreligionen‘ hätte mehr Zeit verdient – eine intensive Diskussion der Ergebnisse und Beantwortung der Fragen war nur teilweise möglich und so wurden interessante Ergebnisse zwar präsentiert, aber leider kaum diskutiert. Dennoch wurden alle Arbeitsaufgaben erfüllt und die Ergebnisse konnten gesichert werden.

3.4 Die Stunden 5+6: Projekt: Entwurf eines gemeinsamen Weltethos

Zeit	Arbeitsphasen	Methodischer Verlauf	Organisation / Medien
9:35 10'	Einleitung: Song	„Zieh deinen Weg“ (Grönemeyer) wird gespielt. Die SchülerInnen hören das Lied und lesen anschließend den Text. (M8) Eine Diskussion schließt an.	Plenum CD Player Tafel
9.45 30' (1)5' (2)5' (3)10' (4)5' (5,6)5'	Hauptteil I: Arbeiten mit gesammelten Regeln	Die SchülerInnen teilen sich nun in 5 Gruppen auf und beginnen die Arbeitsphasen: <ol style="list-style-type: none"> 1) Gesammelte ‚Goldene Regeln‘ vorstellen 2) Regeln diskutieren 3) Regelkategorien entwerfen 4) Form des Ethos finden <p><i>Die Gruppenarbeit wird in jedem Schritt kurz unterbrochen. Diese, besonders wichtigen, Phasen müssen flexibel organisiert werden – die SchülerInnen dürfen nicht unter Zeitdruck kommen.</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 5) Expertenrunde 6) Expertendiskussion 	GA Präsentation
10.15 20'	Hauptteil II: Kategorien im Plenumsentscheid	Die Experten schreiben die gebildeten Kategorien ihrer Gruppe an die Tafel. Zwei Diskussionsleiter (Freiwillige/Wahl) leiten eine Plenumsdiskussion: <ol style="list-style-type: none"> a) Wir entscheiden uns für grundlegende Kategorien b) Wir entscheiden uns für eine Form. 	Plenum Tafel
10.35 20' (1)10' (2)10'	Hauptteil III: Weisungen in Plenumsentscheid	Vom Plenum in die Gruppe: <ol style="list-style-type: none"> 1) Formuliert in euren Gruppen zu jeder Kategorie einen Leitsatz. 2) Schreibt die Leitsätze an die Tafel <p>Nachdem zu jeder gebildeten Kategorie Leitsätze formuliert wurden, werden nun die gelungensten Leitsätze im Plenum gewählt.</p>	GA Tafel

10:55 10' (1)5' (2)5'	Hauptteil IV: Projekt Weltethos	Vortragen des gemeinsam entworfenen Ethos. Vortragen der Weltethoserklärung 1993. 1) Vorstellung des ‚Projekt Weltethos‘ 2) Abschlussreflexion	LV/SD DVD Trailer
--------------------------------	---	---	----------------------

In dieser Doppelstunde sollen die SchülerInnen ein gemeinsames Weltethos entwerfen. Um dieses Ziel zu erreichen müssen die SchülerInnen auf erarbeitetes Wissen zurückgreifen und ihre bisherigen Erfahrungen mit der Thematik reflektieren. Die vorgestellte Doppelstunde hat Projektcharakter, da die SchülerInnen die meiste Zeit selbstständig und in verschiedenen Konstellationen an einem persönlichen Weltethos arbeiten. Bei aller Flexibilität, die eine solche Projektstunde bieten muss, ist eine klare Strukturierung der Arbeitsschritte grundlegend für das Gelingen des Projekts.

Die Doppelstunde baut auf die bisherigen Stunden der Unterrichtseinheit auf und versetzt die SchülerInnen auf dieser Basis nun in eine Position, in der sie als Verfasser eines Weltethos agieren können.

Als Einführung in die Thematik wird das Lied „Zieh deinen Weg“²⁵ (M8) eingespielt. ***Texte und Kommentare des Interpreten werden von den SchülerInnen gelesen und interpretiert.*** „Beschreibt eure Gedanken zu diesem Lied und den Gedanken des Künstlers“ lautet die Aufgabe im Anschluss. Einige SchülerInnen kennen das Lied bereits und der Großteil der Klasse äußert sich sehr positiv zu Musik und Inhalt. Die Idee, seine persönlichen Werte in Form eines Liedes an seine Kinder weiterzugeben wird in einigen Wortmeldungen ganz besonders hervorgehoben. „Das ist eine Art persönliches Ethos – von Eltern für Kinder...“. Die SchülerInnen diskutieren einzelne Werte des Textes gesondert und stellen Bezüge zum Thema Weltethos her. Die Ergebnisse der Diskussion werden an der Tafel gesichert. Die meditative Einstimmung bietet einen gelungenen Einstieg für das folgende Projekt. Die SchülerInnen finden sich in der Thematik wieder und diskutieren Werte und Überzeugungen im Horizont eines gemeinsamen Ethos. Die musikalischen, persönlichen Einblicke in die Wertewelt des Künstlers und die anschließende Diskussion fördern affektive und kognitive Lernprozesse.

²⁵ Grönemeyer, 2002.

Die Klasse wird nun in fünf Gruppen aufgeteilt und mit den Arbeitsschritten und -prozessen vertraut gemacht. Die Aufgaben 1-4 (siehe Entwurf) werden kurz erklärt und ein zeitlicher Rahmen wird festgelegt. Die Gruppenarbeit wird dann in jedem Schritt kurz unterbrochen, um eine kurze Statusabfrage durchzuführen. Diese besonders wichtigen Schritte müssen flexibel organisiert werden – die SchülerInnen dürfen nicht unter Zeitdruck kommen. Deshalb wird ein zeitlicher Rahmen abgesteckt und Arbeitszeiten für die einzelnen Schritte werden empfohlen – die SchülerInnen können ihre Arbeit aber innerhalb dieses Rahmens flexibel organisieren. Die Klasse hat mehrfach bewiesen, dass sie selbstständig arbeiten kann und in der Lage ist Arbeitsprozesse zeitlich zu organisieren. Vor diesem Hintergrund wird die Projektarbeit angegangen:

PHASE1:

- 1) Tragt die ‚Goldenen Regeln‘ vor, die ihr in eurem Umfeld gesammelt habt. Ihr dürft – müsst aber nicht – den Verfasser bekannt geben.
- 2) Diskutiert die gesammelten ‚Goldenen Regeln‘. Was finde ich besonders gut, was eher nicht? Was fehlt?

Zunächst gilt es, **die gesammelten ‚Goldenen Regeln‘ aus dem Umfeld der SchülerInnen in den Gruppen zu sammeln, zu diskutieren und zu ordnen. In diesem Zusammenhang sollen fremde Perspektiven diskutiert und eingenommen werden.** In der Wahrnehmung ganz unterschiedlicher Regeln und der Erörterung einzelner Beiträge realisieren die SchülerInnen ästhetische und kognitive Arbeitsprozesse.

- 3) Versucht Kategorien zu entwerfen, welchen ihr die Regeln zuordnen könnt: z.B. Sparsamkeit... – ordnet die gesammelten Regeln in diesen Kategorien. Entwerft eigene Kategorien, die eventuell noch fehlen.
- 4) Versucht eine mögliche Form für ein gemeinsames Ethos zu finden:
 - a. Wie viele Regeln/Kategorien
 - b. Form(ulierung) (z.B. Stil der 10 Gebote)

In den folgenden Schritten arbeiten die SchülerInnen mit den erörterten Regeln und entwerfen Kategorien für ihre Beiträge. In diesem Prozess sollen die SchülerInnen das gesammelte Material aufbereiten und für die Klasse zugänglich machen. Außerdem sollen die SchülerInnen ihre Ergebnisse um persönliche Kategorien erweitern. Auf der Basis ihrer Ergebnisse sollen die Gruppen nun überlegen, welche Form ein gemeinsames Ethos haben könnte.

Dieser erste Teil der Gruppenarbeit wird von den SchülerInnen sehr gut bewältigt. Alle Gruppen arbeiten engagiert mit und es sind ständig intensive Gespräche und Diskussionen zu beobachten. Besonders das Vortragen und Kennenlernen persönlicher ‚Goldener Regeln‘ aus dem Umfeld der SchülerInnen findet viel Anklang. Der befragte Personenkreis der SchülerInnen zeigt, wie engagiert sie an diesem Projekt arbeiten: Großeltern, Freunde, Fußballtrainer und Lehrer sind nur einige Beispiele.

Das Zeitmanagement ging in diesem Fall auf, die Gruppen gestalten ihre Arbeitszeiten für die Aufgaben individuell und werden alle pünktlich fertig. Dennoch hätte diesen ersten Schritten ein zusätzlicher Zeitpuffer gut getan, um den SchülerInnen noch mehr Raum für Gespräche zu bieten.

Zwischen Aufgabe 4 und 5 werden nun 2 Diskussionsleiter gesucht/gewählt, die während Aufgabe 5 und 6 vom Lehrer instruiert werden.²⁶

- 5) Jede Gruppe entsendet einen Experten in eine Nachbargruppe. Der Experte erläutert die Kategorien und die Form - die Gruppe diskutiert mit ihm die Ergebnisse. Die Kategorien werden von den Gruppen an die Tafel geschrieben.
- 6) Findet Gemeinsamkeiten mit den Ergebnissen der anderen Gruppe.
Erkennt ihr ähnliche/gleiche Formen/Rahmen?

Die Expertenrunde garantiert, dass die Ergebnisse der Gruppen transparent für die gesamte Klasse sind. Einige SchülerInnen haben die Möglichkeit Ergebnisse zu präsentieren und als Experten angehört zu werden. Die Vermittlung von Ergebnissen und Inhalten läuft dabei auf Schülerebene ab. Innerhalb dieser Arbeitprozesse eröffnen sich ästhetische, affektive und kognitive Lerndimensionen für die SchülerInnen in den Gruppen. Andere Perspektiven werden wahrgenommen, eingenommen und diskutiert. Teilweise werden Überzeugungen und Gefühle in den Gruppen eingebracht und gemeinsam besprochen.

Die gesamte Phase konnte nach Plan verlaufen und alle Arbeitsschritte wurden innerhalb des Zeitrahmens erfüllt.

26 Diese Instruktionen enthalten folgende Hinweise:

- ihr leitet gemeinsam die Diskussion, - ihr seid die Wortführer, - ihr ruft Meldungen auf, - ihr führt demokratische Abstimmungen durch, - ihr haltet die Ergebnisse für alle sichtbar fest.

Dennoch ist zu überlegen, ob den SchülerInnen nicht ein Puffer von 10 Min. gewährt wird, um einzelne Arbeitsprozesse intensiver zu bearbeiten und Zeitdruck bei den Reflexionen und Diskussionen zu vermeiden.

PHASE 2:

Die nun folgende Plenumsdiskussion zielt auf den Entwurf eines gemeinsamen, selbstständig und eigenverantwortlich erarbeiteten Weltethos. In diesem Zusammenhang sollen die SchülerInnen **(a) einen Rahmen für ihr Weltethos entwerfen, (b) auf der Basis der gesammelten Kategorien ‚Goldene Regeln‘ formulieren und (c) in einem demokratischen Prozess über die Aufnahme von Regeln in ihr Weltethos entscheiden.**

Für die Leitung der Plenumsdiskussion melden sich drei freiwillige Schüler, die als Diskussionsleitung fungieren. Nach kurzen Diskussionen im Plenum, die genaue Vorgehensweise bei der Ethosfindung betreffend, beschließt die Klasse zunächst alle mehrfach genannten Kategorien an der Tafel zu sammeln. Diese Kategorien (**Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Pflichtbewusstsein, Ehrlichkeit**) werden direkt in die endgültige Categoriesammlung aufgenommen. Über alle anderen Kategorien wird im Plenum diskutiert und dann in einer demokratischen Abstimmung entschieden. In den endgültigen Kanon werden auf diesem Wege noch die Kategorien **Vergnügen** und **Zielstrebigkeit** aufgenommen. Die Kategorien Optimismus, Fleiß, Durchhaltevermögen, Bibel und Selbsterhaltung werden nicht aufgenommen. Als Form entscheidet sich die Klasse für eine Ausformulierung der gewählten Kategorien – die Formulierungen sollen dann als Empfehlungen verstanden werden.

Die Entscheidungsfindung läuft rasch und sehr selbstständig ab. Nach kurzen Startschwierigkeiten wird zügig und bestimmt begonnen. Diese Startschwierigkeiten werden abgewartet – der Lehrer greift in keiner Situation ein.

Die Diskussionsleiter werden von der Klasse akzeptiert und später mit Applaus verabschiedet. Alle SchülerInnen beteiligen sich intensiv und engagiert an der Entscheidungsfindung und so erarbeitet sich die Klasse sechs grundlegende Kategorien als Basis für ihr Ethos.

PHASE 3:

Nachdem die Kategorien und Formen geklärt sind finden sich die SchülerInnen wieder in Gruppen zusammen, um zu jeder gewählten Kategorie Leitsätze zu formulieren und schließlich einen Leitsatz innerhalb der Gruppe zu wählen.

Die erarbeiteten Leitsätze werden von den Gruppen dann an die Tafel geschrieben und es findet eine zweite Plenumsdiskussion und -abstimmung statt. Am Ende dieser Phase haben die SchülerInnen ihr gemeinsames Ethos fertig gestellt:

1) *Zielstrebigkeit*

Kämpfe für deine Ziele, denn nur so kannst du sie erreichen

2) *Nächstenliebe*

Liebe beruht auf Gegenseitigkeit

3) *Wahrheit*

Wahrheit siegt immer

4) *Gerechtigkeit*

Unterscheide Recht von gerecht

5) *Vergnügen*

Habe Spaß im Leben und nehme alles mit, was du kannst

6) *Pflichtbewusstsein*

Ohne Fleiß kein Preis

Dieses Ethos wird als gemeinsames Ethos der Klasse festgehalten.

Die SchülerInnen erfahren diese letzte Phase sehr intensiv. Die Diskussionen innerhalb der Gruppen und im Plenum werden äußerst engagiert und teilweise emotional geführt. Leitsätze werden argumentativ gestärkt oder angegriffen und viele SchülerInnen setzen sich für bestimmte Ideen und Formulierungen ein. Letztendlich wird das gemeinsame Ethos auf einem demokratischen Weg erarbeitet und alle SchülerInnen tragen diese Art der Entscheidungsfindung mit, konnten sie ihre Meinungen vor den Abstimmungen doch klar im Plenum vertreten. Nachdem das fertige Weltethos an der Tafel steht, müssen das Ergebnis und die getane Arbeit kurz auf alle wirken. Nach einer stillen Phase der Reflexion werden erste Wortmeldungen zugelassen und die gemeinsame Arbeit wird in einer knappen Feedbackrunde reflektiert: „Das war viel Arbeit – aber ich denke es ist gut.“ In der Reflexion zeigen sich viele SchülerInnen stolz über das Ergebnis und betonen, dass dies eine gemeinsame Arbeit der Klasse ist. „Das waren wir. Wir haben das gemacht.“ Einige SchülerInnen merken an, dass sie nicht hinter allen Weisungen stehen, das Ergebnis aber als gemeinsames Statement akzeptieren.

Einzelne SchülerInnen zeigen sich überrascht von den Kategorien Pflichtbewusstsein und Zielstrebigkeit - die meisten sind sich aber über deren Bedeutung einig: „Wenn alle ihre Pflichten erfüllen und klare Ziele verfolgen wird es besser.“ Insgesamt sind alle TeilnehmerInnen sehr zufrieden mit der erbrachten Leistung.

Als Abschluss dieser Stunde soll nun **das Projekt Weltethos und die Erklärung der Weltreligionen von 1993 vorgestellt und reflektiert werden.**

Die Vorstellung findet als Lehrervortrag mit Unterstützung eines DVD Trailers²⁷ statt. Die SchülerInnen lernen die ‚Stiftung Weltethos‘ kennen, hören die Weltethoserklärung und erfahren vom Parlament der Weltreligionen 1993. In diesem Zusammenhang werden die Weltethoserklärung und das gemeinsam erarbeitete Ethos verlesen.

Die intensive Arbeit an der Erstellung eines gemeinsamen Ethos und die damit verbundenen Diskussionen benötigten allerdings etwas mehr Zeit als geplant, so dass bei der Vorstellung auf den Trailer verzichtet wird. In einem Lehrervortrag werden so grundlegende Informationen zum Thema Weltethos vermittelt und die Erklärung der Weltreligion wird gemeinsam mit den SchülerInnen verlesen. Zu meiner Überraschung hatte keine(r) der SchülerInnen zuvor von einem Weltethos gehört – die Klasse zeigt sich dementsprechend überrascht, dass es bereits ein Weltethos der Weltreligionen gibt. Vor diesem Hintergrund erscheint das Interesse an den Inhalten dieses Weltethos umso größer und die Klasse hört sich die Weltethoserklärung sehr interessiert an. Weltethoserklärung und gemeinsames Ethos können abschließend nebeneinander betrachtet werden – ein Vergleich auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten soll später anschließen.

Die ‚Projektstunde Weltethos‘ basiert auf selbstständiger und eigenverantwortlicher Arbeit der SchülerInnen in verschiedenen Gruppen und Konstellationen. Diese Arbeitsprozesse sollen im Folgenden kurz reflektiert werden:

Die gewählten Arbeitsformen stellen für die SchülerInnen kein Problem dar und werden positiv aufgenommen. Die Tatsache, dass die Klasse als Gemeinschaft für den gesamten Prozess verantwortlich ist und Arbeitsprozesse und -zeiten teilweise flexibel und offen gestaltet sind, scheint motivierend auf die Klasse zu wirken.

²⁷ Spurensuche. Die Weltreligionen auf dem Weg,

„Das ist eure Arbeit – das sind eure Ergebnisse – das wird euer gemeinsames Ethos“ - mit dieser Ansage werden die SchülerInnen auf die Prozesse eingestellt und für das Projekt motiviert. Die Klasse nimmt dieses Angebot dankbar an, arbeitet sehr intensiv und selbstständig und zeigt sich in allen Prozessen engagiert. Die Arbeitsformen werden gut umgesetzt, besonders die Expertenrunden und Plenumsdiskussionen erweisen sich dabei als fruchtbar. Die SchülerInnen argumentieren überlegt und führen interessante Diskussionen, die aber stets von Achtung und Respekt geprägt sind. Insgesamt pflegt die Klasse einen sehr freundlichen und kollegialen Umgang. Die SchülerInnen können in den verschiedenen Arbeitsformen und Lerndimensionen sich und ihre Rolle in der Klasse neu erfahren. Im Laufe der Arbeit entwickelt die Klasse ein Gefühl der Verantwortung und zeigt echtes Gemeinschaftsgefühl. Kritisch anzumerken bleibt, dass die eingeplante Zeit für die Arbeitsphasen dieses Projekts sehr knapp bemessen ist. Der Zeitplan kann zwar eingehalten werden, aber eine kurze Pause bzw. weitere Zeit für Gespräche und Diskussionen würde der Stunde gut tun. Es ist zu überlegen, ob die Vorstellung des ‚Projektes Weltethos‘ am Ende der Stunde nicht in die nächste Stunde verlegt werden sollte.

3.5 Die Stunden 7+8: Unser Weltethos angesichts der Probleme unserer Welt

Die abschließende Stunde der Unterrichtseinheit soll den SchülerInnen zunächst die Möglichkeit geben ihr **erarbeitetes Ethos zu reflektieren und kritisch zu betrachten**. In einer ersten Reflexionsphase äußert die Klasse ihre Meinung und beschreibt ihre Gefühle bezüglich des gemeinsam erarbeiteten Ethos. Die SchülerInnen betonen besonders das gemeinschaftliche Vorgehen und die Zusammenarbeit in der Klasse, dem gemeinsamen Weltethos kommt dabei eine große Bedeutung zu. Auf diese Reflexion aufbauend wird nun erörtert, wie dieses Ethos der Welt helfen kann. In diesem Zusammenhang entwickeln die SchülerInnen auch Kritik an der Idee eines Weltethos: „Das ist ja nur aus unserem Kulturkreis – und von unserer Religion.“ Die Klasse erkennt, dass die Umsetzung eines Weltethos problematisch ist, ihr gemeinsames Ethos keinen Anspruch auf Repräsentativität hat und die Idee eines Ethos auch als exklusiv und damit ausgrenzend interpretiert werden kann. Im Unterrichtsgespräch diskutiert die Klasse nun, auf ihren Vorkenntnissen aufbauend, **Sinn und Problematik eines Weltethos**.

Bei aller Kritik überwiegen in dieser Diskussion aber die positiven Assoziationen: Ein gemeinsames Ethos kann persönliche Lebenshilfe, Wegweiser und Friedensstifter sein. „Damit kann man Probleme angehen und auch beseitigen.“ „Es stärkt den Gemeinschaftssinn.“

Im nächsten Schritt **beschäftigen sich die SchülerInnen mit der ‚Global Ethic Lecture‘ von Tony Blair (M9), um weitere Aspekte der Weltethosdiskussion zu erörtern.** Die von Blair thematisierten Probleme und Lösungsvorschläge werden herausgearbeitet, diskutiert und festgehalten. Die SchülerInnen erkennen die grundlegenden Anliegen in der Rede und präsentieren Lösungsvorschläge, die sie eigenständig bewerten. Englisch Material stellt dabei kaum ein Problem dar und Schwierigkeiten werden gemeinsam gelöst. Blairs Rede beschäftigt sich grundsätzlich mit Fragen der Globalisierung und Pluralität. Die SchülerInnen sollen vor diesem Hintergrund **Herausforderungen, die durch kulturelle und religiöse Pluralität entstehen, erkennen und erörtern.** Aktuelle Problematiken und lebensweltliche Bezüge werden intensiv diskutiert, wobei positive und negative Aspekte von Pluralisierung gesichert werden. Die SchülerInnen erkennen grundlegende Faktoren: „...es (Pluralität) kann uns helfen andere besser zu verstehen.“ „Vorurteile gehen weg, wenn man mit anderen redet.“ „Aber führt das (Pluralität) nicht gerade auch zu Terrorismus?“ Die Rückmeldungen der SchülerInnen werden nun auf das gemeinsame Ethos bezogen: „Kann unser Ethos bei diesen Herausforderungen helfen?“ Diese Frage wird sehr intensiv diskutiert: Die SchülerInnen betonen dabei die Bedeutung gemeinsamer Werte. Sie erkennen aber auch, wie problematisch es ist sich auf ein gemeinsames Ethos zu einigen, das allen gerecht werden soll. In diesem Kontext wird die Geschichte von Hassib (M10) vorgelesen und damit ein erschreckendes Beispiel für die Missachtung des gemeinsamen Ethos geliefert: Hassib Hussein war an den Terroranschlägen in London 2005 beteiligt.

Die SchülerInnen diskutieren die Terrorismusproblematik vor dem Hintergrund gemeinsamer Werte und religiöser Pluralisierung. Die Klasse zeigt sich von dieser Geschichte sehr betroffen und versucht engagiert Zusammenhänge und Erklärungen zu finden. Die bereits in der ersten Doppelstunde aufgekommene Terrorismusdebatte kann an dieser Stelle vertieft werden. In diesem Zusammenhang werden nun **Bibel und Koran auf gemeinsame Werte hin verglichen**, wobei besonders nach Regeln der Gewaltlosigkeit gesucht wird. (M11)

Eine intensive Diskussion findet statt und die SchülerInnen zeigen sich hoch motiviert. Gemeinsame Ideen der Gewaltlosigkeit in den Schriften der Religionen werden dabei immer wieder in die Argumentationen aufgenommen.

In einem meditativen Abschluss reflektieren die SchülerInnen dann nochmals das Weltethos der Weltreligionen, das gemeinsam entworfene Ethos und die Bedeutung von Grundwerten in einer globalen Gesellschaft.

Die letzte Doppelstunde der Unterrichtseinheit wurde nach Plan durchgeführt und von den SchülerInnen positiv angenommen. Alle zentralen Lernziele konnten erreicht werden und einige der allgemeinen Teilziele im ästhetischen, affektiven, kognitiven und handlungsorientierten Bereich wurden realisiert. Besonders die Geschichte zu Hassib Hussein und der anschließende Vergleich von Bibel und Koran waren für die SchülerInnen sehr intensiv. Alle Arbeitsschritte waren auf das gemeinsame Ethos bezogen und es war schön zu sehen, wie wichtig den SchülerInnen ihr gemeinsames Ergebnis war. Die Klasse äußerte am Ende der Stunde den Wunsch das gemeinsame Ethos ausstellen zu dürfen – zu diesem Zweck wurden in einer folgenden, freien Stunde Stellwände gestaltet, die dann in der Schule aufgestellt wurden. Diese Reaktion zeigt, wie intensiv das Projekt Weltethos und die Idee der gemeinsamen Arbeit von der Klasse angenommen wurden. Viele SchülerInnen und KollegInnen sprachen die Klasse und mich in der Folgezeit auf die Ausstellung und das Projekt an.

4. Abschlußreflexion:

Die Unterrichtseinheit „Ein gemeinsames Ethos angesichts der Probleme unserer Welt“ stellt eine Herausforderung für SchülerInnen und Lehrer dar. Ethische und moralische Wertvorstellungen in globalen und persönlichen Zusammenhängen sind zu jeder Zeit Thema der Einheit und forderten intensive Reflexionen und Diskussionen von allen Beteiligten. Die gemeinsame Erarbeitung eines Weltethos eröffnet persönliche Einblicke in die Lebenswelt der Mitwirkenden und ermöglicht ein Kennenlernen auf ganz neuer Ebene.

In den vielfältigen Lern- und Arbeitsprozessen der Unterrichtseinheit setzen sich die SchülerInnen mit der 'Idee Weltethos' auseinander, erörtern das ‚Projekt Weltethos‘ und stellen sich den Fragen und Herausforderungen einer Gesellschaft, die von religiöser Pluralität geprägt ist.

Ein intensives Lernen über Religionen und Lernen von Religionen kann stattfinden, wenn sich die SchülerInnen mit Schriften, Werten und Traditionen der Weltreligionen beschäftigen und diese im Horizont eines gemeinsamen Ethos diskutieren. In diesem Lernumfeld können die SchülerInnen das Bewusstsein ihrer persönlichen Verantwortung in Gesellschaft und Welt schärfen und entwickeln. Probleme unserer Zeit können in diesem Zusammenhang thematisiert und Lösungsvorschläge diskutiert werden.

Ein Schülerzitat liefert eine gute Formel für das Projekt: „Es war sehr viel Arbeit – aber ich denke, das war es Wert.“

In diesem Zitat wird aber auch ein grundsätzliches Problem der Einheit angesprochen: Sehr viel Arbeit in sehr kurzer Zeit. Auch wenn alle Zeitvorgaben eingehalten werden, haben einige Phasen der Einheit doch etwas mehr Zeit verdient. Längere Reflexions- und Diskussionsphasen können diese Unterrichtseinheit noch intensiver werden lassen.

Das Parlament der Weltreligionen betont die gemeinsame ‚Verantwortung für eine bessere Weltordnung‘ – diese Verantwortung wird den SchülerInnen bewusst, wenn sie persönliche Werte reflektieren, fremde Überzeugungen kennenlernen, andere Religionen erforschen und gemeinsam ein Weltethos angesichts der Probleme unsere Welt entwerfen.

5 Bibliographie:

Asbrand, B., Scheunpflug, A. Zum Verhältnis zwischen interreligiösem, interkulturellem, ökumenischem und globalem Lernen, in: Schreiner, P., Sieg, U., Elsenbast, V. Handbuch interreligiöses Lernen. Gütersloh, 2005:268-281.

Biesinger, A. (Hg.) Solidarität als interkultureller Lernprozeß. Münster, 2005.

Biesinger, A. Wie der Religionsunterricht Zukunft hat – Kognition, Emotion und religiöse Handlungsorientierung, in: Theologische Quartalsschrift 179, 1999.

Bundesverband der katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen an Gymnasien e.V. Interreligiöses Lernen, in: Religionsunterricht an höheren Schulen Düsseldorf, 2006.

EKD, Kirchenamt der (Hg.). Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität. Eine Denkschrift der Ev. Kirche in Deutschland. Gütersloh, 1994.

Haußmann, W. Dialog mit pädagogischen Konsequenzen? Perspektiven der Begegnung von Christentum und Islam für die schulische Arbeit; ein Vergleich der Entwicklungen in England und der Bundesrepublik Deutschland. Päd. Beiträge zur Kulturbegegnung, Bd.13. Hamburg, 1993.

Haynes, Deborah. Terror in London, SAPA, 2005.

Knoblauch, C., Interreligiöses Lernen beginnt an den Wurzeln. Ostfildern 2010.

Küng, H., van Ess, J., von Stietencron, H., Bechert, H. Christentum und Weltreligionen – Islam, Hinduismus, Buddhismus. München, Zürich, 1984.

Küng, H., Kuschel, K. J. (Hg.) Erklärung zum Weltethos. München, 1990.

Küng, H., Projekt Weltethos. München, 1990.

Küng, H., Kuschel, K. J. (Hg.) Weltfrieden durch Religionsfrieden – Antworten aus den Weltreligionen. München, Zürich, 1993.

Küng, H., Wissenschaft und Weltethos. München, 1998.

Küng, H. Wozu Weltethos? Religion und Ethik in Zeiten der Globalisierung. Freiburg, 2002.

Lähnemann, J. Evangelische Religionspädagogik in interreligiöser Perspektive. Göttingen, 1998.

Lähnemann, J. Unterrichtsprojekte Weltethos. Bd.2. Hamburg, 2000.

Lehmann, K. Das Christentum – eine Religion unter anderen? Zum interreligiösen Dialog aus katholischer Perspektive. Eröffnungsreferat bei der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda. Bonn, 2002:22-27.

Leimgruber, S. In der Begegnung mit Muslimen lernen. Chancen interreligiösen Lernens im Religionsunterricht der Sekundarstufen I und II, in: Bundesverband der katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen an Gymnasien e.V. Religionsunterricht an höheren Schulen. Düsseldorf, 2006:246-254.

Leimgruber, S. Neue Perspektiven interreligiösen Lernens, in: Stimmen der Zeit. München, 6/2007b:363-374.

Leimgruber, S. Interreligiöses Lernen. München, 2007a.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Bildungsplan. Allgemein bildendes Gymnasium. Baden-Württemberg, 2004.

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Rahmenlehrplan Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde. Land Brandenburg, 2004.

Neuhaus, G. Kein Weltfrieden ohne christlichen Absolutheitsanspruch. Eine religionstheologische Auseinandersetzung mit Hans Küngs "Projekt Weltethos". Freiburg, 1999.

Nipkow, K. E. Ziele interreligiösen Lernens als mehrdimensionales Problem, in: van der Ven, J.; Ziebertz, H.G. (Hg.). Religiöser Pluralismus und interreligiöses Lernen, (Theologie und Empirie; Bd.22) Kampen-Weinheim, 1994:197-232.

Nipkow, K. E. Bildung in einer pluralen Welt. Bd.2: Religionsunterricht im Pluralismus, Gütersloh, 1998b.

Qualification and Curriculum Authority. The non-statutory national framework on Religious Education. London, 2004.

Sajak, C.P. Das Fremde als Gabe begreifen. Auf dem Weg zu einer Didaktik der Religionen aus katholischer Perspektive. Berlin-Hamburg-Münster, 2005.

Sajak, C. P. Interreligiöses Lernen im konfessionellen Religionsunterricht? Auf der Suche nach einer katholischen Didaktik der Religionen, in: Religionspädagogische Beiträge 48(2002), 83-96.

Scheilke, C.T. Interreligiöses Lernen in der Schule, in: Praktische Theologie 38, 2003:H2:109-116.

Schreiner, P., Sieg, U., Elsenbast, V. Handbuch interreligiöses Lernen. Gütersloh, 2005.

Schweitzer, F., Englert, R., Schwab, U., Ziebertz, H.G. Entwurf einer pluralitätsfähigen Religionspädagogik. Freiburg i.B., 2002a.

Spaemann, R. Weltethos als ‚Projekt‘, in: Merkur. Zeitschrift für europäisches Denken, Heft 9/10, 50. Stuttgart, 1996.

Stiftung Weltethos, Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos. Tübingen, 2000.

Weißer, W (Hg.). Vom Monolog zum Dialog. Ansätze einer interkulturellen dialogischen Religionspädagogik. Münster; New York, 1996.

Ziebertz, H-G. Religiöse Lernprozesse und religionstheologisches Bewusstsein, in: van der Ven; Ziebertz (Hg.). Religiöser Pluralismus und interreligiöses Lernen, (Theologie und Empirie; Bd.22) Kampen-Weinheim, 1994:233-275.

Ziebertz, H-G. Interreligiöses Lernen und die Pluralität der Religionen, in: Schweitzer, F., Englert, R., Schwab, U., Ziebertz, H.G. Entwurf einer pluralitätsfähigen Religionspädagogik. Freiburg i.B., 2002:121-143.

Ziebertz, H-G. Religious education in a plural western society: problems and challenges. Münster; Hamburg, 2003.

Internetquellen:

<http://www.wdr.de/themen/kultur/religion/weltreligionen>. Zugriff: 15.9.2008.

http://www.spiegel.de/panorama/justiz_2005. Zugriff: 12.9.2008

<http://www.planetwissen.de/pw/Artikel,B8377A516A4503F5E034080009B14B8F.html>
Zugriff: 11.9.2008. 10.50Uhr

<http://www.stern.de/politik/panorama/:Explosionen-U-Bahn-Netz-Gro%DFer-Terroranschlag-London/542742.html>
Zugriff: 11.9.2008.

<http://www.tdh.de/content/themen/weitere/kindersoldaten/index.htm>
Zugriff: 11.9.2008

6. Anhang:²⁸

*28 Alle Materialien sind nach dem Ablauf der Unterrichtseinheit geordnet.
Bilder und Präsentationen (M2, M3, M5, M6) sind digital erhältlich.*

M1

Stunde 1+2: Weltreligionen und Ethos

Unterrichtsentwurf Christoph Knoblauch					
Datum: 23.9.2008	Fach: Religion	Klasse: 11	Zeit: 9:35-11.05	Raum: 104	SchülerInnen: 31
Unterrichtseinheit: Projekt Weltethos				Stunde innerhalb der UE: 1+2	
Thema der Stunde: Weltreligionen und Ethos					
Lernziele: Die Schüler sollen... <ul style="list-style-type: none">▶ grundlegendes Wissen über die Weltreligionen wiederholen, erarbeiten und reflektieren▶ ethische Normen und moralische Vorstellungen in den Weltreligionen reflektieren▶ Probleme und Krisen in den Bereichen Schule, Natur, Religion und Gesellschaft erarbeiten und diskutieren▶ sich dem Begriff Ethos annähern und gemeinsame Definitionen finden▶ grundlegende „goldene Regeln“ im Kontext der Weltreligionen analysieren und kommentieren▶ die Aufgabe, einen gemeinsamen Ethos zu entwerfen, vorbereiten					

Zeit	Ziel / Intention	Methodischer Verlauf	Organisation / Medien
<p>9:35</p> <p>5'</p> <p>20'</p>	<p>Einleitung:</p> <p>Hauptteil I: Ausstellung</p> <p>► Die SchülerInnen erarbeiten selbstständig Inhalte und Überzeugungen verschiedener Religionen durch Betrachtung.</p> <p>► Die SchülerInnen halten punktuell Inhalte fest, die sie für wichtig erachten. Selektion der Information.</p> <p>► Die SchülerInnen bewegen sich in eine ungezwungen Lernumwelt und können sich frei für Inhalte und Schwerpunkte entscheiden</p> <p>► Die SchülerInnen werden für verschiedene Religionen in ihrer Wahrnehmung sensibilisiert</p>	<p>Collage der Religionen wird projiziert. Kurze Reflexion der Collage. „Beschreibt eure Eindrücke. Was könnt ihr sehen, was erklären?“</p> <p>Die Ausstellung Weltethos in unserem Klassenzimmer:</p> <p>„Die Religionen dieser Welt sind heute bei uns zu Gast. Geht frei im Raum umher und sammelt Informationen über die verschiedenen Religionen, die euch interessant und wichtig erscheinen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihr habt 25min. Zeit - findet zu jeder Religion mindestens 5 Informationen - nehmt ein Blatt Papier und einen Stift und macht euch auf den Weg <p>Die SchülerInnen bewegen sich frei im Raum und beschäftigen sich mit den Ausstellungspostern. Eine ungezwungene und offene Atmosphäre (mit musikalischer Untermalung) soll die Wahrnehmungsfähigkeit der SchülerInnen unterstützen und fördern. Die SchülerInnen notieren sich ihre persönlichen Eindrücke und Informationen.</p>	<p>UG Collage wird projiziert.</p> <p>SA</p> <p>Ausstellung wird im Klassenzimmer aufgebaut. SchülerInnen bewegen sich frei, wie in einer echten Ausstellung. Musikalische Untermalung.</p> <p>Collage, Musik, Ausstellungsposter, Ausstellungsraum.</p>

<p>10.00 15'</p>	<p>Hauptteil II: Reflexion der Ausstellungsinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen versuchen ihre gesammelten Eindrücke zu ordnen und zu formulieren ▶ Die SchülerInnen sammeln gemeinsam verschiedenste Eindrücke und Wahrnehmungen ▶ Die SchülerInnen wiederholen aktiv und passiv Inhalte der Ausstellung ▶ Die SchülerInnen sichern gemeinsam zentrale Inhalte ▶ Die SchülerInnen unterscheiden zwischen verschiedenen Religionen und nehmen erste Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahr ▶ SchülerInnen entwickeln die Erkenntnis: „Alle Religionen haben bestimmte Regeln, Gebote, Weisheiten, Empfehlungen...“ <p>Die SchülerInnen reflektieren und formulieren ihre persönlichen Ergebnisse mit der Klasse. An der Tafel werden Informationskategorien gebildet, die zur Ergebnissicherung dienen und Parallelen zwischen den Religionen verdeutlichen sollen.</p>	<p>Kategorien der SchülerInnen als Tafelbild zur Ergebnissicherung:</p> <p>„Nennt einige der Informationen, die ihr gesammelt habt. Versucht die Informationen einer Kategorie zuzuordnen – z.B. Entwicklung, Tradition, Regeln...“</p> <p>Nach der Ergebnissammlung: „Bewertet eure gesammelte Arbeit. Diskutiert eure Eindrücke.“</p>	<p>SA/GA/UG Tafel.</p>
<p>10.15 10'</p>	<p>Hauptteil III: Begriffsklärung Ethos</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Aus der Reflexion und Ergebnissicherung erkennen die SchülerInnen, dass alle Religionen ethische Vorstellungen vertreten 	<p>Überleitung: „In unseren Eindrücken und unserer Ergebnissammlung erkennen wir, dass alle Religionen bestimmte ethische Vorstellungen vertreten. Alle Religionen besitzen einen Ethos.“</p>	<p>LV/UG Folie mit Definitionen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen beschäftigen sich kreativ und eigenständig mit dem Begriff Ethos ▶ Die SchülerInnen lernen Definitionen des Begriffs Ethos kennen ▶ Die SchülerInnen diskutieren den Begriff 	<ul style="list-style-type: none"> - Überlegt euch eine persönliche Definition für das Wort Ethos - Definitionen: <p>Ethos [<i>griechisch</i>] das, Sitte, moralische Gesamthaltung eines Einzelnen oder einer Gruppe.</p> <p>Sammeln einiger Definitionen und Vergleich mit Definitionen aus Lexika.</p>	
--	---	--	--

<p>10:25 30'</p> <p>(15' GA, 15' Präs.)</p>	<p>Hauptteil IV:</p> <p>Die SchülerInnen beschäftigen sich mit aktuellen Problemen dieser Welt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen werden für verschiedene Krisen unserer Zeit sensibilisiert ▶ Die SchülerInnen reflektieren, diskutieren und präsentieren aktuelle Probleme aus ihrem Umfeld und der Welt. ▶ Die SchülerInnen reflektieren die Bedeutung von ethischen Regeln und Normen, sowie den Nutzen eines globalen Ethos 	<p>„Wir haben einige gemeinsame Normen und Regeln in den verschiedenen Religionen gefunden. In welchem Zusammenhang kann ein Ethos in den Religionen von Nutzen sein?“</p> <p>Es werden 5 Gruppen gebildet, die sich mit Texten zu Problemen aus den Bereichen Schule, Umfeld, Gesellschaft, Natur und Religion beschäftigen.</p> <p>„1) Lest und diskutiert die Texte in eurer Gruppe. 2) Präsentiert die Problematik der Klasse 3) Stellt Lösungsvorschläge vor.“</p>	<p>Texte</p>
---	--	---	--------------

<p>10:55 10'</p>	<p>Abschluss: Zusammenfassung: Die Goldenen Regeln der Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen lernen den Begriff „Goldene Regel“ kennen ▶ Die SchülerInnen reflektieren über die goldenen Regeln der Religionen ▶ Die SchülerInnen lesen die goldenen Regeln der Religionen ▶ Die SchülerInnen entspannen in ruhiger, offener Atmosphäre und öffnen sich für die goldenen Regeln ▶ Die SchülerInnen entwickeln ein tieferes Verständnis für die goldenen Regeln 	<p>Gemeinsam werden in der Klasse goldene Regeln der Religionen besprochen - Regeln und Inhalte werden reflektiert. Gemeinsam werden in entspannter Atmosphäre (Sitzkreis) die goldenen Regeln (als Tafel) der Religionen vorgelesen. Die Regeln gehen reihum und jede(r) Schüler/Schülerin liest eine Regel. Musik unterlegt diesen Kreis, die ständige Wiederholung bringt meditative Aspekte ein.</p>	<p>SA/UG</p> <p>Sitzkreis, Musik, Goldene Regeln als Tafel.</p>
----------------------	---	--	---

Stunde 3+4: Goldenen Regeln in unserem Umfeld

Unterrichtsentwurf Christoph Knoblauch					
Datum: 30.09.08	Fach: Religion	Klasse: 11	Zeit: 9:35	Raum: 104	SchülerInnen: 31
Unterrichtseinheit: Projekt Weltethos				Stunde innerhalb der UE: 3+4	
Thema der Stunde: Goldenen Regeln in unserem Umfeld					
Lernziele: Die Schüler sollen... <ul style="list-style-type: none">▶ ethische Normen und moralische Vorstellungen berühmter Persönlichkeiten reflektieren▶ ethische Normen und moralische Vorstellungen in den Bereichen Schule, Natur, Religion und Gesellschaft kennenlernen, diskutieren und reflektieren▶ persönliche Grundwerte erörtern und formulieren▶ Perspektiven ihrer Mitschüler kennenlernen und diskutieren▶ erste Überlegungen bezüglich eines gemeinsamen Ethos anstellen▶ den Begriff ‚Wahrheit‘ in den Schriften der Weltreligionen analysieren und diskutieren▶ die Aufgabe, ein gemeinsames Ethos zu entwerfen, vorbereiten					

Zeit	Ziel / Intention	Methodischer Verlauf	Organisation / Medien
9:35 10'	<p>Einleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen werden durch berühmte Zitate für die Felder a) Gerechtigkeit b) Gewaltlosigkeit c) Partnerschaft d) Wahrhaftigkeit sensibilisiert. ▶ Die SchülerInnen werden durch eine bildunterstützte Präsentation der Zitate motiviert. ▶ Die SchülerInnen werden mit diesem Streiflicht für das Folgende vorbereitet. 	<p>Präsentation mit musikalischer Untermalung. Vortragen der Zitate in Durchlauf 2.</p>	<p>Zitate Laptop / Beamer</p>
9.45 20' (10' GA, 10' Präs.)	<p>Hauptteil I: Rollenspiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen erarbeiten selbstständig einen Hintergrund zu einem der Zitate, das ihrer Lebenswelt entspricht. ▶ Die SchülerInnen reflektieren die Zitate und übertragen sie auf ihre Lebenswelt. ▶ Die SchülerInnen können kreativ mit dem Thema arbeiten und diskutieren spielerisch ihre Erfahrungen zu dem jeweiligen Zitat. ▶ Die SchülerInnen beschäftigen sich frei mit den zentralen Anliegen des Weltethos. 	<p>Die SchülerInnen sollen in Gruppen zu jeweils einem Zitatthema eine kurze Szene/Standbild entwerfen, dass aus ihrem Umfeld (Alltag, Schule, Familie, Freunde...) stammen könnte.</p> <p>„Entwerft in eurer Gruppe eine kurze Szene zu euren Zitaten. Die Szene sollte in eurem Umfeld stattfinden. Denkt an die letzte Stunde: Gesellschaft, Natur, Religion, Schule – das waren unserer Themenfelder.“</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Diskutiert euer Zitatthema, findet einen Überbegriff und überlegt, wo ihr der Thematik begegnet (Gesellschaft/Natur/Religion/Schule) 2) Entwerft eine Szene/Standbild (alle machen mit) 3) Präsentiert euer Ergebnis und kommentiert eure Präsentation 	<p>GA. Präs.</p> <p>Tafel Zitate</p>

<p>10.05 25' (5' Refl., 10' GA, 5' Plen., 5' Emni.)</p>	<p>Hauptteil II: Erstellen einer Werteskala. ▶ Die SchülerInnen reflektieren über ihre persönlichen Wertvorstellungen. ▶ Die SchülerInnen haben die Möglichkeit in Stille über ethische Normen und moralische Vorstellungen in der Gesellschaft und in ihrem Leben zu reflektieren ▶ Die SchülerInnen diskutieren persönliche Einsichten in der Gruppe und lernen andere Ansichten kennen. ▶ Die SchülerInnen sichern gemeinsam zentrale Punkte und erstellen eine Rangliste ▶ Die SchülerInnen diskutieren ihre Ranglisten und Punkte im Plenum und erstellen eine Klassenrangliste ▶ Die SchülerInnen vergleichen ihre persönliche Rangliste und die Klassenrangliste mit den Ergebnissen einer Emnid Umfrage. ▶ Die SchülerInnen reflektieren und diskutieren ihre Ergebnisse vor dem Hintergrund der Umfrageergebnisse von Emnid.</p>	<p>„Wir haben nun an einzelnen Aspekten in der Gruppe gearbeitet. Erstellt jetzt eine persönliche Rangliste dessen, welche Werte für euer Leben am wichtigsten erscheinen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> - 9 Punkte - in den Gruppen wird eine Rangliste erarbeitet und diskutiert - Vortrag und Diskussion der Ranglisten - Erstellen eine Klassenrangliste an der Tafel - Vergleich mit Emnid2006 Umfrage 	<p>SA/GA/UG Tafel.</p>
<p>10.30 10' GA 10' Dis.</p>	<p>Begriff ‚Wahrheit‘ in den Schriften der Religionen. ▶ Die SchülerInnen setzen sich intensiv mit dem Begriff ‚Wahrheit‘ auseinander ▶ Die SchülerInnen reflektieren den Begriff ‚Wahrheit‘ vor dem Hintergrund der Emnid Studie und ihren persönlichen Rankings ▶ Die SchülerInnen untersuchen den Begriff Wahrheit im Kontext der Weltreligionen</p>	<p>„Das Arbeitsblatt „Der Begriff ‚Wahrheit‘ in den Schriften der Religionen“ gibt euch einzelne Beispiele und Streiflichter aus den Schriften der Weltreligionen wieder.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Reflektiert und diskutiert den Begriff ‚Wahrheit‘ im Emnid Ranking und euren persönlichen Rankings“ 	<p>SA/GA/UG Arbeitsblatt, Folie, Tafel</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen beschäftigen sich mit Streiflichtern aus den Schriften der Weltreligionen ▶ Die SchülerInnen erkennen die Bedeutung des Begriffs ‚Wahrheit‘ in allen Religionen ▶ Die SchülerInnen sehen Gemeinsamkeiten in den Schriften der Weltreligionen ▶ Die SchülerInnen untersuchen den Begriff ‚Wahrheit‘ in den verschiedenen Schriften der Weltreligionen 	<ol style="list-style-type: none"> 2) Lest und diskutiert die einzelnen Ansätze der Religionen zum Begriff ‚Wahrheit‘ – Was gefällt euch besonders gut, was weniger? 3) Sucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Schriften, den Begriff ‚Wahrheit‘ betreffend. 	
<p>10.50 15‘</p>	<p>Vorbereitung des Projekts „ Unser Weltethos“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen bekommen eine Vorstellung des weiteren Verlaufs der UE ▶ Die SchülerInnen werden mit der Aufgabe vertraut ein gemeinsames Ethos zu entwerfen ▶ Die SchülerInnen werden motiviert, gemeinsam, ein Ethos zu entwerfen, dass den Problemen unsere Welt entgegensteht ▶ Die SchülerInnen lernen Prozesse kennen, die für die Erarbeitung eines solchen Ethos notwendig sind ▶ Die SchülerInnen machen sich erste Gedanken zu der Gestalt eine Weltethos 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen sollen 3 Personen aus ihrem Umfeld nach einer persönlichen goldenen Regel befragen. ▶ Die SchülerInnen sollen sich durch die Aufgabe zuhause mit dem Thema beschäftigen und mit anderen, durch die Befragung, ins Gespräch kommen. ▶ Die SchülerInnen sollen Einblick in moralische und ethische Wertvorstellungen Anderer bekommen. <p>HA: „Befragt 3 Personen aus eurem Umfeld nach ihrer/seiner persönlichen goldenen Lebensregel. Notiert euch diese Regeln und bringt sie nächste Stunde mit.“</p> <p>Personen: z.B. Eltern, Geschwister, Freunde, Lehrer, Bekannte, Trainer, Pfarrer...</p>	<p>Papier, Stifte, HA</p>

Stunde 5+6: Ein gemeinsames Weltethos

Unterrichtsentwurf Christoph Knoblauch					
Datum: 7.10.08	Fach: Religion	Klasse: 11	Zeit: 9:35	Raum: 104	SchülerInnen: 31
Unterrichtseinheit: Projekt Weltethos			Stunde innerhalb der UE: 5+6		
Thema der Stunde: Erarbeiten eines gemeinsames Weltethos					
Lernziele: Die Schüler sollen... <ul style="list-style-type: none">▶ gesammelte ethische Normen und moralische Vorstellungen aus ihrem Umfeld reflektieren und diskutieren▶ Kategorien für diese Wertvorstellungen entwerfen▶ gemeinsame Kategorien in der Klasse finden▶ sich demokratisch auf einen Konsens einigen▶ Formulierungen für ethische Weisungen erarbeiten, diskutieren und reflektieren▶ gemeinsam eine Weltethos entwickeln▶ das Projekt Weltethos kennenlernen und mit dem erarbeitenden Ethos vergleichen					

Zeit	Ziel / Intention	Methodischer Verlauf	Organisation / Medien
9:35 10'	Einleitung:	„Zieh deinen Weg“ (Grönemeyer) wird gespielt. Die SchülerInnen hören das Lied und lesen anschließend den Text. Eine Diskussion schließt an	Plenum CD Player Tafel
9.45 30' (1)5' (2)5' (3)10' (4)5' (5,6)5'	Hauptteil I:	Die SchülerInnen teilen sich nun in 5 Gruppen auf und beginnen die Arbeitsphasen: 1) Gesammelte Goldene Regeln vorstellen 2) Regeln diskutieren 3) Regelkategorien entwerfen 4) Form des Ethos finden <i>Die Gruppenarbeit wird in jedem Schritt kurz unterbrochen. Diese, besonders wichtigen, Phasen müssen flexibel organisiert werden – die SchülerInnen dürfen nicht unter Zeitdruck kommen.</i> 5) Expertenrunde 6) Expertendiskussion	GA Präsentation
10.15 20'	Hauptteil II: ► Die SchülerInnen halten ihre Ergebnisse an der Tafel fest ► Die SchülerInnen diskutieren im Plenum die Kategorien und Formen ► Die SchülerInnen versuchen sich, in einem demokratischen Prozess, auf Kategorien und Formen zu einigen ► Die SchülerInnen einigen sich auf einen gemeinsamen Konsens ► Die SchülerInnen reflektieren ihre Ergebnisse und die der Mitschüler	Die Experten schreiben die gebildeten Kategorien ihrer Gruppe an die Tafel. Zwei Diskussionsleiter (Freiwillige/Wahl) leiten eine Plenumsdiskussion: a) Wir entscheiden uns für grundlegende Kategorien b) Wir entscheiden uns für eine Form. Die Plenumsdiskussion läuft selbständig ab. Die instruierten Diskussionsleiter sind für den Verlauf der Diskussion verantwortlich – der Lehrer versucht möglichst nicht einzugreifen.	Plenum Tafel.

<p>10:35</p> <p>20'</p> <p>(1)10'</p> <p>(2)10'</p>	<p>Hauptteil III</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen formulieren kreativ passende Leitsätze zu den gewählten Kategorien ▶ Die SchülerInnen einigen sich auf gemeinsame Leitsätze – ein gemeinsames Ethos ▶ Die SchülerInnen reflektieren ihre eigene Arbeit im Plenum 	<p>Nachdem Kategorien und Formen geklärt sind gehen die SchülerInnen in ihre Gruppen zurück.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Formuliert in euren Gruppen zu jeder Kategorie einen Leitsatz. 2) Schreibt die Leitsätze an die Tafel <p>Nachdem zu jeder gebildeten Kategorie Leitsätze formuliert wurden, werden nun die gelungensten Leitsätze im Plenum gewählt.</p>	<p>GA Tafel</p>
<p>10:55</p> <p>10'</p> <p>(1)5'</p> <p>(2)5'</p>	<p>Hauptteil IV: Projekt Weltethos</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen lernen das Projekt Weltethos kennen ▶ Die SchülerInnen sehen ihren Weltethos im Vergleich ▶ Die SchülerInnen haben die Möglichkeit Fragen zum Projekt zu stellen und das Projekt an sich zu diskutieren 	<p>Mehrfaches Vortragen des gemeinsam entworfenen Ethos. Vortragen der Weltethoserklärung 1993.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) „Was glaubt ihr könnte das sein?“ 2) Vorstellung des Projekts - Unterstützung durch Trailer. 3) Abschlussreflexion 	<p>LV/SD</p> <p>DVD Trailer</p>

Stunden 7+8: Unser Weltethos angesichts der Probleme unserer Welt

Unterrichtsentwurf Christoph Knoblauch					
Datum: 14.10.08	Fach: Religion	Klasse: 11	Zeit: 9:35-11.05	Raum: 104	SchülerInnen: 31
Unterrichtseinheit: Projekt Weltethos				Stunde innerhalb der UE: 7+8	
Thema der Stunde: Unser Weltethos angesichts der Probleme unserer Welt					
Lernziele: Die Schüler sollen... <ul style="list-style-type: none">▶ ihr erarbeitetes Ethos reflektieren und kritisch betrachten▶ Sinn und Problematik eines Weltethos diskutieren▶ Toni Blairs Rede zum Weltethos analysieren und diskutieren▶ Herausforderungen, die durch kulturelle und religiöse Pluralität entstehen, erkennen▶ aktuelle und lebensweltliche Bezüge zum Thema Ethos herstellen▶ die Terrorismusproblematik vor dem Hintergrund gemeinsamer Werte diskutieren▶ gemeinsame Grundwerte in Bibel und Koran erarbeiten					

Zeit	Ziel / Intention	Methodischer Verlauf	Organisation / Medien
9:35 15'	<p>Einleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen reflektieren ihre Arbeit ▶ Die SchülerInnen diskutieren den Sinn eines gemeinsamen Ethos ▶ Die SchülerInnen beschäftigen sich mit der Kritik am Weltethos 	<p>Die gemeinsam erarbeitete Erklärung zum Thema Weltethos wird vorgetragen.</p> <p>„Diese Erklärung habt ihr geschaffen. Beschreibt eure Gefühle, wenn ihre eure Regeln hört? Wie denkt ihr über das gemeinsame Ethos?“</p> <p>„ Beschreibt Wege, wie unser Ethos dieser Welt helfen kann“ Sicherung an der Tafel. Kann helfen... / Kann nicht helfen...</p> <p>(Kritikpunkte am Weltethos: Schwerpunkt Christentum - nicht umsetzbar – nicht repräsentativ ...)</p>	<p>Erarbeitete Erklärung Tafel</p> <p>Plenumsdiskussion UG</p>
9.50 25' (15') Disk. (10)	<p>Hauptteil I:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen erkennen die Relevanz gemeinsamer Werte in der Rede ▶ Die SchülerInnen beschäftigen sich fächerübergreifend mit einem englischen Text ▶ Die SchülerInnen bearbeiten den Text vor dem Hintergrund der Fragestellungen ▶ Die SchülerInnen erkennen die Problematik, die angesprochen wird ▶ Die SchülerInnen reflektieren die Lösungsvorschläge ▶ Die SchülerInnen erfassen den Text und diskutieren ihre Ergebnisse und Meinungen 	<p>Tony Blair: Global Ethic Lecture</p> <p>„Tony Blair nahm zu ethischen Werten in Zeiten der Globalisierung Stellung. Wir lesen den Text gemeinsam.“</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Der Text wird laut vorgetragen, in einzelnen Schritten gelesen und schrittweise kurz erörtert. 2) Fragen zum Text: <ol style="list-style-type: none"> a) Welche Probleme sieht Blair – welche Lösungen schlägt er vor? b) Welche Werte betont Blair besonders? 	<p>Speech Tafel</p> <p>Plenum SA UG / Diskussion</p>

		<p>c) Fasse Blairs Rede in einer Empfehlung zusammen. (max. 2 Sätze)</p> <p>Im Anschluss werden Ergebnisse gesammelt und im Plenum diskutiert.</p>	
<p>10.15</p> <p>10'</p>	<p>Hauptteil II:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen reflektieren die Rede von Toni Blair ▶ Die SchülerInnen reflektieren und diskutieren ihr persönlichen, lebensweltlichen Erfahrungen ▶ Die SchülerInnen sammeln und bewerten Erfahrungen zu kultureller und religiöser Pluralität ▶ Die SchülerInnen werden für die ‚neuen Herausforderungen‘ sensibilisiert 	<p>„Toni Blair redet von ständigem Wechsel und neuen Herausforderungen in unsere Zeit. Die Globalisierung bringt Menschen, Kulturen und auch Religionen zusammen und verändert damit unsere Gesellschaft – dieses neue Gesellschaftsbild ist eine große Herausforderung.“</p> <p>„Beschreibt Bereiche und Situationen, in denen ihr die kulturelle und religiöse Pluralität (als Herausforderung) erlebt?“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sammlung an Tafel (positiv/negativ) <p>„Kann unser Ethos bei diesen Herausforderungen helfen?“</p>	<p>Speech</p> <p>Plenum</p> <p>Tafel</p>
<p>10.25</p> <p>5'</p> <p>5'</p> <p>10'</p>	<p>Hauptteil III</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen erfahren Hintergründe zu den Terroranschlägen in London ▶ Die SchülerInnen werden durch die persönlichen Erfahrungen des Lehrers miteinbezogen und motiviert ▶ Die SchülerInnen lernen Menschen hinter den Attentaten kennen 	<p>„Ich habe euch die Geschichte eine jungen Mannes mitgebracht, der sich ebenfalls der Herausforderung einer pluralen Welt gestellt hat. Sein Name ist Hassib und er hat auch mein Leben teilweise beeinflusst.“</p> <p>(Nach den ersten Reaktionen der SchülerInnen erzählt der Lehrer seinen persönlichen Bezug – Leben in London 2005)</p>	<p>Hasibs Geschichte</p> <p>SA</p> <p>Plenum</p> <p>Tafel</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen reflektieren terroristische Motivation und erarbeiten sich einen differenzierten Eindruck 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Beschreibt eure Gefühle bei dieser Geschichte 2) Benennt die verschiedenen Reaktionen Hassibs auf die Herausforderung der Pluralisierung 3) Schreibt einen kurzen Brief an Hassib <ul style="list-style-type: none"> ▶ was könnten wir mit unserem Ethos sagen? 	
10:45	Hauptteil IV:		
15'	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die SchülerInnen befassen sich mit islamischen Pflichten/Werten aus dem Koran ▶ Die SchülerInnen untersuchen Regeln aus dem Koran im Zusammenhang mit terroristischen Motivationen ▶ Die SchülerInnen erkennen und diskutieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Pflichten/Werten von Islam und Christentum ▶ Die SchülerInnen stellen aktuelle Bezüge zum Thema Terrorismus her. 	<p>Die Klasse liest gemeinsam den islamischen Pflichtenkodex (Sure 17.22-38) (Als erstes Gebot wird Gewaltlosigkeit aufgedeckt, um den Bezug zu Hassib herzustellen.)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Welche Gebote hat Hassib verletzt 2) Können wir gemeinsame Grundwerte erkennen? 3) Findet gemeinsame Gebote <p>Das gesamte AB wird aufgedeckt, die christlichen Gebote im vergleich besprochen</p>	<p>Overhead Arbeitsblatt</p> <p>SA UG</p>
11.00	Abschluss:		
5'	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In einem meditativen Abschluss reflektieren die SchülerInnen nochmals Küngs Weltethos, den gemeinsam entworfenen Ethos und die Bedeutung von Grundwerten in einer globalen Gesellschaft. 	<p>Die Weltethosklärung wird verlesen. Die gemeinsam erarbeitete Ethosklärung wird verlesen.</p>	

M2 (Collage / digital)

M3 (Poster / digital)

M4

Happy slapping und Snuff

Es war nur eine kleine Prügelei gewesen, mehr Zuschauer drumherum als Schläger im Kreis. Nichts Besonderes einerseits, auf jedem Schulhof der Welt prügeln sich Kinder.

Und doch war dies hier etwas Ungewöhnliches, denn diese Prügelei hatte etwas von Filmaufnahmen: Zwei schlägern auf Verabredung los, die Runde jöhlt, acht nehmen das Geschehen mit dem Handy auf.

Horrorkino aus dem realen Leben

Horrorfilme, moderne Klassiker der besonders ekligen Art, die auf deutschen Schulhöfen und aus deutschen Kinderzimmern verschickt und getauscht werden wie früher Fußballbilder für das Sammelalbum, finden sich auf Schülerhandys: Ein Soldat ist da zu sehen, mutmaßlich ein russischer.

Er liegt auf dem Boden, das Gesicht zur Seite gewendet. Jemand setzt ein riesiges Messer an und beginnt in aller Seelenruhe, ihm die Kehle durchzusägen. Das Video dauert etwa zweieinhalb Minuten.

Snuff-Video heißt so etwas, Horrorkino aus dem realen Leben. Eine Hitliste von etwa 20 bis 30 besonders populären Filmen dieser Machart kursiert in Deutschland, wöchentlich kommen neue dazu, für jugendliche Profis leicht herunterzuladen aus dem Netz der Millionen Möglichkeiten.

"Das macht man eben"

Ein Mann wurde von ein paar Schülern vor dem Schulgelände hin und her gejagt, bis er sich panisch in eine Telefonzelle flüchtete. Quälereien vor der Kamera, Quälereien für die Öffentlichkeit.

Na und, was ist dabei? Max fand die Mördervideos, die er sich mit seinen Kumpels ansah, nicht sonderlich aufregend.

"So was anzuschauen, ist normal, das macht man eben." Und warum macht man das? "Naja, jeder hat was, für das er sich interessiert. Wer so was guckt, der will wissen, wie das geht."

Fawas sekundiert, nuschelnd und leicht geniert: "Das war doch nur Spaß." Bei der Jagd auf den Obdachlosen waren sie nicht dabei, sagen sie, und von den Jägern ist ohnehin niemand zu erkennen.

Ganz normale Teenager

Ganz normale Teenager, normaler Jugendalltag, engagierte Pädagogen, Gewalt ist eher die Ausnahme auf diesem Schulhof. Happy slapping - so heißt im Szenejargon die absonderliche Mode, mit der Handykamera Misshandlungen aufzunehmen, die man selbst begeht. Happy slapping, fröhliches Dreinschlagen, wird häufig nicht als Gewaltakt wahrgenommen, die Opfer werden nicht als Opfer angesehen, sondern eher als Kleindarsteller, oft kommen sie zufällig des Wegs, sind zur falschen Zeit am falschen Ort.

Slappen ist eine Art kollektives Freizeitvergnügen. "Es tut gut, irgendwelche Leute zu verhauen, außerdem macht es Spaß", ist in einem Chatforum im Internet zu lesen, und: "Auch wenn es denjenigen, die verhauen werden, wahrscheinlich wehtut, ist es witzig, als ob man einen Sketch im Fernsehen sieht."

Jeder zehnte Gewaltfall wird gefilmt

Der niedersächsische Kriminologe Christian Pfeiffer hat bei einer Umfrage unter Jugendlichen in Hannover erfahren, dass in jedem zehnten Fall von Jugendgewalt auch gefilmt wurde. Das ist nicht dramatisch, aber symptomatisch.

Horrorvideos anzusehen ist eine Sache. Frühere Generationen haben das auch gemacht, nur war das inkriminierte Material nicht so leicht verfügbar. Den Kick gibt: selber machen.

Quelle: Kahlweit, Cathrin. Süddeutsche Zeitung. 31.12.2007

Rechte Gewalt:

Rechte Gewalt steigt dramatisch
20 Prozent mehr Straftaten als 2005

Berlin - Die Kriminalität der rechtsextremen Szene in Deutschland ist offenbar nicht zu stoppen.

Die Brutalität der Szene nimmt weiter zu. Von Januar bis August zählte die Polizei bundesweit 452 rechte Gewalttaten, bei denen 325 Menschen verletzt wurden. In den ersten acht Monaten 2005 waren es 363 Gewaltdelikte und 302 Verletzte. Die

Summe der Gewalttaten ist Teil der Gesamtzahl aller rechten Delikte.

Die vom Ministerium genannten Zahlen werden sich wahrscheinlich noch deutlich erhöhen, da die Polizei in der Regel viele Fälle nachmeldet. In SPD und Linkspartei wurden Stimmen laut, die angesichts der rapide wachsenden rechten Gefahr einen „Demokratiegipfel“ fordern.

Nach dem Vorbild des Integrationsgipfels, der im Juli unter Regie von Kanzlerin Angela Merkel in Berlin stattfand, sollten demokratische Parteien, Glaubensgemeinschaften, Gewerkschaften, Verbände und Sportvereine eine Strategie gegen den Rechtsextremismus überlegen.

Bei Union und Grünen stieß die Idee eines Demokratiegipfels auf Widerstand. Er setze auf eine Kombination aus konsequenter Strafverfolgung, Hilfe für Szene-Aussteiger und stärkere politische Bildung, sagte Unionsfraktionsvize Wolfgang Bosbach. Die Vorsitzende des Zentralrats der Juden, Charlotte Knobloch, warf der Politik „eine bagatellisierende Haltung“ zu den rechtsextremen Exzessen vor.

Quelle: Jansen, Frank. Der Tagesspiegel. 17.10.2006.

UMWELTVERSCHMUTZUNG:

Beinahe scheint es, als würde es zum Wesen des Menschen gehören, seine Umwelt zu verschmutzen. Doch längst geht es nicht mehr nur um die Siedlungs- und Zivilisationsreste, die am Wegesrand liegen bleiben. Im Laufe der vergangenen Jahrhunderte hat der Mensch Teile der Natur unwiederbringlich zerstört. Inzwischen sind nicht nur viele Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Das ganze Ökosystem Erde ist gefährdet. Und obwohl die erste internationale Konferenz für Naturschutz schon 1913 in Bern stattfand, hat sich der Zustand der Umwelt global weiter verschlechtert.

Sauberes Trinkwasser - blaues Gold

Viele Seen, Flüsse und Meer sind stark gefährdet. Vor allem in den ärmeren Ländern dieser Welt ist Wasser oft so stark verschmutzt, dass sein Genuss lebensbedrohlich ist. Mangelndes Umweltbewusstsein, Korruption, aber auch die Notwendigkeit, so billig wie möglich zu produzieren, um auf dem Weltmarkt mithalten zu können, sind buchstäblich Gift für die Flüsse.

Brauchbares, sauberes Wasser wird immer knapper. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) hatten im Jahr 2002 rund 1,1 Milliarden Menschen nicht ausreichend Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Nachhaltig kann der Umgang mit Wasser jedenfalls nicht genannt werden. Die Begradigung von Flüssen schadet dem Ökosystem enorm. Auch die Möglichkeit, Wasser durch künstliche Leitungssysteme zu pumpen und dadurch trockene Böden als Ackerland zu nutzen, hat der Natur ausgiebig geschadet. Sowohl der Aralsee als auch das Tote Meer, aus deren Zuflüssen Wasser abgeleitet wird, trocknen nach und nach aus.

Verkehr verpestet die Luft

Während früher die qualmenden Schornsteine und die Gasemissionen zu den größten Problemverursachern gehörten, ist es heute unter anderem der zunehmende Verkehr. Emissionen wie Stickstoffdioxide, Kohlenmonoxide oder Fluorkohlenwasserstoffe schaden nicht nur der Umwelt und dem Klima, sondern auch dem Menschen. Wer ständig den Ausstößen von Straßenverkehr ausgesetzt ist, hat ein erhöhtes Risiko Atemwegserkrankungen oder gar Krebs zu bekommen.

Dünger und Müll - Gift für den Boden

Überdüngung und das Ablagern giftiger Altlasten und Schwermetalle belasten die Böden der Welt erheblich und verseuchen zudem das Grundwasser. Ein Problem, das lange unterschätzt wurde, ist die zunehmende Versiegelung des Bodens. Immer mehr Straßen werden gebaut, immer mehr Landschaft wird in Bauland umgewandelt. Der Boden wird abgedichtet, was bedeutet, dass Niederschläge nicht mehr versickern können. Die Folge: Der Grundwasserspiegel sinkt. Mit sinkendem Grundwasserspiegel aber trocknen nicht nur Brunnen und Gewässer aus. Auch der Vegetation schadet die Versiegelung, denn Baum- und Pflanzenwurzeln erreichen die Wasservorräte nicht mehr. Die Landschaft verodet.

Die Weltgemeinschaft hat das Problem Umweltverschmutzung schon lange erkannt. Doch trotz vieler Konferenzen und Beschlüsse ist es bisher nicht gelungen, die globale Umweltsituation ausreichend zu verbessern. Der Erhalt der Umwelt und der Kampf gegen die Verschmutzung bleiben somit weiterhin auf der Agenda der Staatengemeinschaft.

Quelle: Planet Wissen:

<http://www.planetwissen.de/pw/Artikel,B8377A516A4503F5E034080009B14B8F.html>.

Kindersoldaten:

Die Zahl der Kindersoldaten wird weltweit auf 250.000 geschätzt. Minderjährige werden sowohl von regulären Armeen wie auch von Rebellengruppen rekrutiert. In den meisten Fällen handelt es sich um Zwangsrekrutierungen. Der Einsatz von Kindern im Krieg ist Kindesmissbrauch!

Viele Kinder wachsen in Kriegs- und Krisengebieten auf. Ihr Lebensalltag wird durch Krieg, Gewalt und Zerstörung geprägt. Manche werden von den bewaffneten Gruppen als Soldaten zwangsrekrutiert und entführt. Andere werden mit falschen Versprechungen und einem geringen Sold gelockt. Sobald sie bei den bewaffneten Gruppen sind, unterliegen Kindersoldaten - wie alle Soldaten - dem Gesetz von Befehl und Gehorsam. Für die betroffenen Kinder heißt das: Sie müssen gehorchen, ohne den Sinn in Frage zu stellen.

Es gibt nur wenige Kindersoldaten, die aus religiöser oder politischer Überzeugung mitkämpfen. Die große Masse hat andere Motive: Angst vor Übergriffen des Gegners; Angst vor Strafen und Misshandlungen durch eine Kriegspartei. Ein weiteres Motiv ist die Hoffnung auf Schutz, Sicherheit und Versorgung oder das Verdienen des Lebensunterhaltes in Form eines geringen Soldes. Nicht selten spielt auch eine Rolle, dass man mit der Waffe Macht ausüben und rauben und plündern kann. Manche Kinder melden sich freiwillig, weil sie sich für die Ermordung der Eltern oder von Familienangehörigen rächen wollen. Für die meisten Kriege gilt: Je länger ein Krieg dauert, desto mehr Kinder werden rekrutiert. Je mehr Kinder rekrutiert werden, um so jünger werden die Opfer dieser Praxis. Nicht selten kommt es zum »Wettlauf« der Kriegsparteien bei der (Zwangs-) Rekrutierung von Kindern. Die Rekrutierung von Kindersoldaten dient in manchen Konflikt- und Kriegsregionen auch als Instrument zur Unterdrückung von oppositionellen Gruppen und Ethnien. In diesem Fall werden Kinder von Oppositionellen oder ethnischen Minderheiten vom Militär rekrutiert. Anschließend werden sie in entfernte Landesteile gebracht, ohne dass die Eltern vom Verbleib ihrer Kinder Kenntnis erhalten. Die Entwicklung von leichten Kleinwaffen ermöglicht es den Kriegsparteien, bereits junge Kinder in bewaffnete Auseinandersetzungen zu schicken.

Quelle: <http://www.tdh.de/content/themen/weitere/kindersoldaten/index.htm>
Zugriff: 11.9.2008. Zeit: 11.30Uhr.

Bombeterror zur Rushhour:

Mehr als 30 Menschen sind bei Bombenanschlägen auf die Londoner U-Bahn ums Leben gekommen. Kurz nach den Attentaten glaubt der britische Premierminister Tony Blair zu wissen, wer für das Blutbad verantwortlich ist.

"Attentäter handelten im Namen des Islams"

Der britische Premier, Tony Blair, war sich sicher, dass die Anschläge von Terroristen verübt worden seien, "die im Namen des Islams handeln." Blair versprach in einer Fernsehansprache, alles zu tun, um die Urheber der Anschläge zu fassen. "Wir werden uns nicht einschüchtern lassen", sagte er. Gleichzeitig versicherte er, er wisse, dass Muslime weltweit "diesen Akt des Terrorismus beklagen". Dem Muslimischen Rat Großbritanniens dankte er ausdrücklich für eine entsprechende Erklärung. Auch der britische Außenminister Straw sagte am Rande des G-8-Gipfels, die Bombenserie trage die Handschrift des Terrornetzwerks Al Kaida.

Blair hatte das G-8-Gipfeltreffen im schottischen Gleneagles zuvor kurzfristig verlassen, um sich vor Ort in London persönlich ein Bild von der Situation zu machen. Es sei "ziemlich deutlich", dass es terroristische Anschläge gewesen seien, hatte er sichtlich geschockt, bereits in Gleneagles der Presse gesagt. Blair vermutete zudem einen Zusammenhang mit dem G-8-Gipfel und nannte es ganz besonders grausam, dass die Anschläge an einem Tag verübt wurden, "an dem wir uns treffen, um etwas gegen die Probleme der Armut in Afrika zu unternehmen." Zum Zeichen, dass die Terroristen die Demokratie nicht bedrohen können ging der Gipfel seinen geplanten Gang weiter.

Al Kaida bekennt sich zu Anschlägen

Eine "Geheimgruppe des Dschihad der al Kaida in Europa" hat sich unterdessen im Internet für die Anschläge verantwortlich erklärt. Die Echtheit der Erklärung konnte zunächst nicht überprüft werden. "Spiegel Online" zufolge stellte die Gruppe in ihrem Bekenner schreiben einen Zusammenhang zum Krieg in Afghanistan her, das Ende 2001 als Unterschlupf für die al Kaida unter Führung der USA angegriffen worden war. Die italienische Nachrichtenagentur Ansa meldete, die Gruppe bedrohe zudem Italien und Dänemark, sollten sie ihre Truppen nicht aus den Konfliktgebieten Irak und Afghanistan abziehen.

Quelle: <http://www.stern.de/politik/panorama/:Explosionen-U-Bahn-Netz-Gro%DFer-Terroranschlag-London/542742.html>
Zugriff: 11.9.2008. Zeit: 12.05Uhr.

M5 (Regeltafeln – digital)

M6 (Meditationspräsentation – digital)

M7

Arbeitsblatt „Der Begriff ‚Wahrheit‘ in den Schriften der Religionen.“

Bibel:

Jesus antwortete: »Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen.

(Johannes 14.6)

Buddhistische Schriften:

Die vier Edlen Wahrheiten:

1) [Dukkha](#) - Das Leben im Daseinskreislauf ist leidvoll.

2) [Samudaya](#) - Die Ursachen des Leidens sind Begehren, Abneigung (negatives Begehren) und Unwissenheit (über die Natur des Leidens).

3) [Nirodha](#) - Durch das Erlöschen der Ursachen erlischt das Leiden.

4) [Magga](#) - Zum Erlöschen des Begehrens (und damit des Leidens) führt der [„Edle Achtfache Pfad“](#).

Koran:

„Sprecht zutreffende Worte!“

(Die Parteien, Sure 33)

„Da bestätigte sich die Wahrheit und als falsch erwies sich, was sie stets getan hatten. Sie wurden da besiegt und kehrten unterlegen zurück.“

(Die Höhen, Sure7)

Vedas: Heilige Schriften des Hinduismus

Mögen wir über das leuchtende Licht dessen meditieren,
der anbetungswürdig ist und alle Welten geschaffen hat.

Möge er unseren Verstand ganz auf die Wahrheit lenken.

(Gayatri - Vers aus dem Rigveda)

Die Seele, die es nicht fertig bringt, Glauben an die höhere Wahrheit
und an das höhere Gesetz aufzubringen,

und nicht zu Mir gelangt, diese Seele muss wieder auf den Pfad
des gewöhnlichen sterblichen Lebens zurückkehren.

(Bhagavad - Gita IX, 2-3, 13)

Thora:

Die ganze Erde ruft nach der Wahrheit,
der Himmel preist sie, alles Geschaffene erbebt und zittert;
nichts, gar nichts Unrechtes ist an ihr.

(3. Buch Esra 34-41)

»Nahe ist JHWH allen, die Ihn rufen,
die Ihn mit Wahrheit rufen«

(Sohar, Preisungen 145,18).

Chinesische Religionen – Staats- und Sittenlehre des Konfuzianismus:

Tchông (allgemein betrachtet) ist das, was sich nicht neigt und was nicht abweicht, was untrüglich, unzweifelhaft ist, die Wahrheit.

§1. Von der (ewigen) Wahrheit zur Erkenntnis gelangen heißt (göttliche) Natur.

Von der Erkenntnis zur (Innern) Wahrheit gelangen, heißt Religion.

Von der Wahrheit kann man demnach zuversichtlich zur Erkenntnis gelangen.

Von der Erkenntnis kann man demnach zuversichtlich zur Wahrheit gelangen. [...]

(Die ewige Wahrheit Einundzwanzigstes Kapitel)

M8

Zieh deinen Weg

Das habe ich für meine Kinder geschrieben, die jetzt beide ins Leben rausgehen. Das war der Anlass. Um den beiden in dem Lied ein paar Sachen mitzugeben, auch wenn das jetzt eigentlich zu pathetisch klingt. Was kannst du Kindern erzählen? Vielleicht in dem Lied sogar besser. Du setzt dich ja nicht mit denen an den Küchentisch und sagst: Pass auf, benimm dich so. Die meisten Dinge wissen sie eh und haben sie auch gelernt. Was sind so Dinge, die man selber gerne getan hätte oder wie man gerne wäre? Gar nicht, dass ich das selbst hinkriege. Das sind einfach so Tipps. Wie kann man sich das Leben lebenswert und lustvoll gestalten? Wichtig ist auch ein Respekt vor anderen, auch vor anderen Meinungen. Sie haben auch viel durchgemacht, auf der anderen Seite kommen sie aus einem sehr geborgenen, auch finanziell geborgenen Haushalt. Wie mein Vater mir noch gesagt hat, als ich ihm erzählte, wie erfolgreich „Mensch“ ist und er schon sehr schwer krank war: Werde bloß nicht arrogant. Das war für ihn immer sehr wichtig. Wie bleibt man mit sich im Reinen, ohne anzufangen, sich über andere zu stellen? Sich zu integrieren. Du bist etwas Besonderes so wie jeder Mensch etwas Besonderes ist, aber du bist dadurch nicht etwas Besseres. Hier geht's um Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, die ins Leben raus gehen. Wie schafft man es da, sich zu behaupten, aber gleichzeitig das Leben zu genießen und auch den Respekt voreinander zu begreifen.

Text:

Zieh deinen Weg
Folg deinen eigenen Regeln
Zieh deinen Weg
Keine Angst vor Richtig und Falsch
Wer die Wahrheit kennt
Ist niemals überlegen
Vertritt deinen Punkt
Aber zeug immer von Respekt

Verrat dich nicht
Beharrlichkeit ist eine Tugend
Verstell dich nicht
Verfolge still dein Ziel
Spiegel dich
Deinen Vorteil, deine Jugend
Schärf deinen Blick
Vergib Vertrauen immer zuletzt

Sei aus Unsicherheit nicht arrogant
Hab immer Mitgefühl als Unterpand
Stell dich jedem Konflikt mit leichter Distanz
Sei bereit zum Kompromiss

Führe, wo es zu kämpfen gilt
Niemals Verschlagenheit im Schild
Tu nicht ungefragt, was alle tun
Alle hat kein Gesicht

Zieh deinen Weg
Als freier Radikaler
Zieh deinen Weg
Sei unvorsichtig, verrückt
Zier dich nicht
Irrtum ist keine Falle
Verschenk dein Herz
und nimm es auch wieder zurück

Lass dir niemals dein Lachen stehlen
Auch wenn dir manchmal die Gründe fehlen
Hab keine Angst vorm Lächerlich sein
Schüchtern ist das neue Forsch

Wenn dir die Worte verlorengehn und dann
Nimm die, die grad im Weg rumstehn, denk daran
Ich sag mir auch viel, hörs dann nie, und ich bin

Nicht dein Vorbild, aber der, der dich liebt

Zier dich nicht
Versuch zu sein und nicht zu scheinen
Genieße dich
Binde dich nie an nur eine Idee, verschreib dich nicht nur einer Idee
Zier dich nicht
Bleib mit dir im Reinen,
Zeig Verständnis
Aber verstehe nicht zu gut

Lüge nicht
Geh dem Kummer nicht entgegen
Prüfe dich
Ob du weißt, wovon du sprichst
Zweifel nicht
Jeder Berg lässt sich bewegen
Gib nie auf
Sei bereit fürs große Glück

M9

The challenge of change

We are living through an age of global change, one of the most dramatic and unpredictable²⁹ in the history of the world. ... Our world is moving at breakneck speed, and continuous change is among the hardest things for human beings to bear. ...

I believe it is no exaggeration to say that we are in the middle of the greatest economic, technological and social upheaval³⁰ the world has seen since the industrial revolution began over two centuries ago.

...It is a world with a paradox at the heart of it: greater individual freedom; yet greater interdependence.³¹ ... We can do more; yet the very nature of globalisation is that what we do affects others more.

The issue is: do we shape it (this process) or does it shape us? Do we master it, or do we let it overwhelm us? The resolution of this conflict lies in applying traditional values to the modern world; to leave outdated attitudes behind; but rediscover the essence of traditional values and then let them guide us in managing change. ...

What are the values? For me, they are best expressed in a modern idea of community. At the heart of it is the belief in the equal worth of all ... it affirms our equal right to dignity, liberty, freedom from discrimination as well as economic opportunity.

Traditionally, these (values) were religious values. But we now know, through several quite different disciplines, that they are universal values. Economists call them "social capital". ...

... (this) stands for what is really a quite simple idea – that what gives us the power to survive in a rapidly changing environment are the habits of co-operation, the networks of support, our radius of trust³².

... And that is what we need at times of change. It is an extraordinary fact, and a moving one that our great faith traditions have survived, while political, economic and social systems have come and gone. ...

So my argument to you is that traditional values and change are not enemies but friends ...

... It's when the winds blow strongest that you need deep roots.

... It is values that sustain communities. And it is in a new world, global values, reaching out beyond national frontiers and ideological horizons, that will guide us to our destination: a more peaceful, secure and prosperous world for all.

29Unvorhersehbar

30 Tumult

31 Abhängigkeit

32 Vertrauensbereich
(abridged)

(Toni Blair, First Global Ethic Lecture. Tübingen, 2000)

M10

Hassib Hussein und die Terroranschläge in London.

Hassib Hussain wurde 1987 in Leeds geboren und wuchs im nahe gelegenen Holbeck, West Yorkshire auf. Hassib war das jüngste von vier Kindern, seine Vater Mahmood arbeitete in einer Fabrik und seine Mutter Maniza sorgte sich zuhause um die Familie..

Hassib ging auf die Ingram Grundschule und besuchte später eine „Secondary School“ in Leeds. Hassib war ein fleißiger Schüler, fehlte fast nie im Unterricht und verstand sich mit allen Schülern gut. Nach der Schule begann er ein BWL Studium.

Hassib war sehr sportlich, spielte gerne Cricket und Fußball und engagierte sich in verschiedenen Vereinen. In seiner Freizeit spielte er außerdem gerne Gitarre. Er besuchte oft die Moschee und war ein gläubiger Muslim.

Nach dem Abschluss der Schule beschäftigte sich Hassib immer intensiver mit seiner Religion und besuchte eine Koranschule in Pakistan – dem Heimatland seiner Familie. Zurück in England trug Hassib nur noch traditionelle Kleidung und pilgerte nach Mekka.

Am Morgen des 7 Juli 2005 wurde Hassib von einer Kamera gefilmt, wie er einen MC Donalds in London betrat. Eine Stunde später war Hassib tot – er riss 13 Menschen mit sich in den Tod, als er im Bus der Linie 30 eine Bombe zündete. Insgesamt wurden 700 Menschen verletzt und 52 Menschen starben bei den Terroranschlägen in London. Hassib war 18 und damit der jüngste Selbstmordattentäter.

(Übersetzt und gekürzt: Haynes, D. 2005 / Der Spiegel 7/2005.)

M11

DAS GEMEINSAME GRUNDETHOS

DER ISLAMISCHE PFLICHTENKODEX (Sure 17,22-38)

Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes.

Setz nicht (dem einen) Gott einen anderen Gott zur Seite.

Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr ihm allein dienen sollt.

Und zu den Eltern (sollst du) gut sein. Und gib dem Verwandten,
was ihm zusteht, ebenso dem Armen und dem, der unterwegs ist.

Und tötet nicht eure Kinder aus Furcht vor Verarmung! ...

Und tötet niemand, den (zu töten) Gott verboten hat.

Und lasst euch nicht auf Unzucht ein!

Und tastet das Vermögen der Waise nicht an.

Und erfüllt die Verpflichtung (die ihr eingeht).

Und gebt, wenn ihr zumesst, volles Maß

und wägt mit der richtigen Waage!

Und geh nicht einer Sache nach, von der du kein Wissen hast!

Und schreite nicht ausgelassen auf der Erde einher!

(Übersetzung von Rudi Paret)

DER JÜDISCH-CHRISTLICHE DEKALOG (Ex 20,1-21)

Ich bin der Herr, dein Gott.

Du sollst keine andern Götter neben mir haben.

Du sollst Dir kein Gottesbild machen.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heilig haltest.

Ehre deinen Vater und deine Mutter.

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Du sollst nicht begehren nach dem Hause deines Nächsten.

Du sollst nicht begehren nach dem Weibe deines Nächsten,
nach seinem Sklaven oder Sklavin, nach seinem Rinde oder seinem Esel,
nach irgendetwas, was dein Nächster hat.

(Übersetzung Zürcher Bibel)

M12

Emnid, 2006.

- 1) Mitgefühl**
- 2) Verantwortung für andere**
- 3) Anstand, damit meinen wir
Manieren, Umgangsformen**
- 4) Courage, damit meinen wir z.B. den
Mut einzugreifen**
- 5) Fairness**
- 6) Pflichtbewusstsein**
- 7) Respekt vor anderen, damit meinen
wir Achtung vor anderen**
- 8) Verantwortung für das eigene
Handeln**

